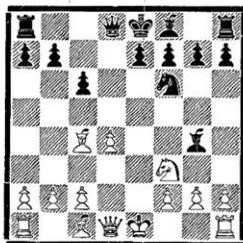


Was würdest Du spielen? Partiestellungen von eba

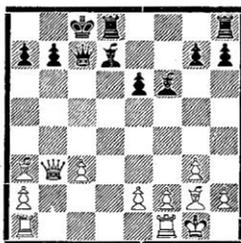
Hast Du die Stellungen gründlich geprüft, so vergleiche Dein Ergebnis mit den Lösungen auf Seite 22.

Nr. 10



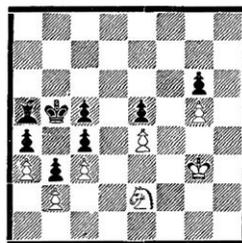
Weiss am Zuge

Nr. 11



Schwarz am Zuge

Nr. 12



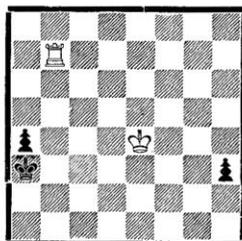
Schwarz am Zuge

Studienteil

Leiter: Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

Nr. 300

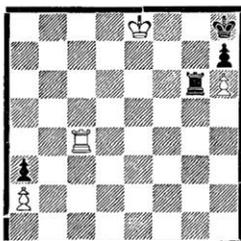
B. Raemdonck, Antwerpen
« Volksgazet », 1950



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 301

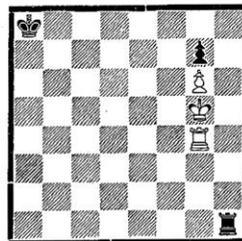
Prof. L. Prokes, Prag
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 302

Dr. A. Mandler, Prag
« Sachove umeni », 1950



Weiss zieht und gewinnt

LÖSUNGEN:

Nr. 300 ist das vorzügliche Erstlingswerk von B. Raemdonck. Die Ausgangsstellung ist sehr natürlich gebaut, der Schlüsselzug wirkt überraschend und der ganze Lösungsverlauf mit den Verführungen vermag den Praktikern nützliche Winke zu geben. Wir folgen nun den Ausführungen von J. Vandiest, der in verdankenswerter Weise uns diese Aufgabe übermittelte, die in der von ihm betreuten Schachspalte der « Volksgazet » erschienen war.

Folgende Versuche:

1. **1. Th7 ?**, Kb2 2. Kd3, (oder 2. T : h3, a3 3. Kd3, a2 remis, oder noch 2. Kd4. a3 3. T : h3. a2 4. Th2 †, Kb3 ! remis) a3 3. Tb7 † (3. T : h3, a2 usw., oder 3. Kc4, a2, oder noch 3. Kd2, h2 ! 4. Tb7 †, Ka1 remis) Kc1 ! 4. Kc3, a2 5. Ta7, Kb1 remis
2. **1. Tb1 ?**, Ka2 2. Th1, a3 3. Kd3, Kb3 ! (Opposition !) 4. T : h3 (oder 4. Kd2, Kb2 5. T : h3, a2 remis) a2 remis
3. **1. Kd3 ?**, (auch dieser « einleuchtende » Zug scheitert) h2 2. Tb1 (oder 2. Th7,

Kb3 ! 3. Kd2, Kb2 ! 4. T : h2, a3 5. Th8, a2 : 6. Tb8 †, Ka1 remis, oder noch 5. Kd3 †, Kb3 usw.) Ka2 3. Th1, (oder 3. Kc2, a3 4. T—h1 : D ! 5. T : h1 patt !) Kb3 ! 4. T : h2 (oder 4. Kd2, a3 5. T : h2, a2 6. Th1, Kb2 remis) a3 5. Th8 (oder 5. Kd2, Kb2 !) Kb2 6. Tb8 †, (oder 6. Kd2, a2) Kc1 ! remis

4. **1. Kd4 ?**, h2 2. Th7 (oder 2. Tb1, Ka2 3. Th1, Kb3 4. Kd3, a3 remis, oder noch 4. Kc5, a3 5. T : h2, a2 remis) Kb3 3. Th3 †, (oder 3. Kd3, a3 usw.), Kb4 !! 4. Kd3, Kb3 5. Kd2 †, Kb2 6. T : h2, a3 7. Kd3 †, Kb3 8. Th8, Kb2 remis.

Der einzige Gewinnzug ist **1. Kd5 !** Man sieht jetzt: 1. ..., h2 (oder 1. ..., Ka2 2. Kc4 !, a3 3. Tb3, h2 4. Th3, Kb1 5. T : h2, a2 6. Kb3 !, usw. oder noch 2. ..., h2 3. Th7, a3 4. T : h2 †, usw.) 2. Th7 ! (aber nicht 2. Tb1 ?, Ka2 3. Th1, Kb3 ! 4. T : h2, a3 5. Th3 †, Kb4 ! 6. Kd4, a2 7. Th1, Kb3 8. Kd3, Kb2 remis, oder 4. Kc5, a3 5. T : h2, a2 remis),

A) 2. ..., Kb3 : 3. Kc5 !, a3 4. Th3 †, (der Gewinnzug), Kb2 5. Kb4 !, a2 6. T :

h2 †, Kb1 7. Kb3!, a1 : S † (erzungen)
8. Kc3, und der Gewinn ist einfach.

- B) 2. ..., Kb4 (Hauptvariante): 3. Kd4!
(jetzt nimmt Weiss die Opposition) a3
(oder 3. ..., Kb3 4. Kc5!, a3 5. Th3 †,
usw.: A) 4. Tb7 †, Ka5 (oder 4. ...,
Ka4 5. Kc4!, Ka5 6. Tb1, a2 7. Th1,
Ka4 8. Kc3, Ka3 9. Ta1 und gewinnt)
5. Kc5! (man sieht jetzt, wofür der Turm
auf b7 stand und nicht auf b8; in die-
sem Fall wäre jetzt 5. ..., h1 : D mög-
lich, und stand der Turm auf b6, so
würde geschehen: 4. Tb6 †, Ka5 5. Th6,
a2! 6. Th8, Kb6! 7. Tb8 †, Kc7 und
Schwarz gewinnt, oder 5. Tb1, a2 6. Th1,
Kb4! 7. Kd3, Kb3 8. Te1, Kb2 9. Te2 †,
Kb3 10. Te1, usw., oder noch 5. Tb1, a2
6. Ta1, Kb4 7. Kd3, Kb3 usw.) Ka4
(oder 5. ..., Ka6 6. Tb1, Ka5 7. Ta1,
Ka4 8. Kc4, usw.) 6. Kc4!, Ka5 7. Tb1,
a2 (oder 7. ..., Ka4 8. Ta1 und ge-
winnt) 8. Ta1, h1 : D (oder 8. ..., Kb6
9. Kb3, Kc5 10. K : a2) 9. T : h1, Ka4
10. Kc3, Ka3 11. Ta1, und gewinnt.

In der Diagrammstellung verfügen alle
Stücke nur über ein Feld: maximale
«Pünktlichkeit!» (J. Vandiest).

- Nr. 301: 1. Ke7 (1. Kf7, Te6! 2. Te4, Tc7 †
3. Te7, Ta7 4. Kf8, Ta8 † 5. Te8, Ta7,

remis!) 1. ..., Tg8 (1. ..., Th6 :? 2. Kf7)
2. Td4, Ta, b, c8 3. Td8 †, Td8 : 4. Kd8 :,
Kg8 5. Ke7!, Kh8 6. Kd6, Kg8 7. Kc5, Kf7
8. Kb4, Kg6 9. Ka3 : und gewinnt.

Nr. 302 stammt aus einer grossen Zahl von
Turmendspielen, die vom gleichen Verfasser
im Laufe des letzten Jahres veröffent-
licht wurden. Der strebsame Leser möge
an diesem Beispiel selber suchen, wie nahe
in T-Endspielen Gewinn und Ausgleich bei-
einander liegen.

Lösungen sind erbeten bis 15. Februar 1951.

Errata. Natürlich sollte in der Studie von
J. Hasek (siehe «SAS» 10/11, 1950) auf a5
ein schwarzer Bauer stehen. Die eingegan-
genen Proteste beweisen, dass den Studien auch
in der Schweiz immer mehr Beachtung ge-
schenkt wird. Ein Druckfehler hat manchmal
auch seine guten Seiten.

Eine Bitte an alle Leser: Bekundet Euer In-
teresse an den Studien, indem Ihr auch sonst
schreibt und Lösungen sendet!

Wegen Raummangel wurde die Fortsetzung
des Artikels «Ein Ausflug in Caissa's Reich»
(von C. J. de Feijter) auf die nächste Nummer
verschoben.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 10. Februar 1951 an den Spaltenleiter

Lösungen zu Heft 10/11, 1950

Nr. 1608, Ségal. 1. Df7! (dr. D : e6), Kd5
2. Tf5 matt. Das Thema des holländisch-
schweizerischen Turniers in Meredithform.
Sehr nett!

Nr. 1609, Seilberger und Zaldo. Trugspiele:
1. ..., f4 (g3) 2. Th5 (Da5) matt. Lösung:
1. Se2! (Zugzwang), f4 (g3) 2. S : f4 (Lf7)
matt. Muster eines modernen, kleinen Zwei-
ers.

Nr. 1610, Stan. 1. Sd8! (dr. Sc6), D : d8
(D : d2) 2. T3c4 (T7c4) matt. Barulin-
Thema I. Leider ebenlössig mit 1. Tc4 †.
(2+2 Pkte.)

Nr. 1611, Frei und Weissenfluh. Satzspiele:
1. ..., S : e5 (S and.) 2. L : e5 (Sd3) matt.
Lösung: 1. Tg1! Zugzwang! 1. ..., Kf5
2. Tf1 matt; Neumatt. 1. ..., S : e5 2. Lg5
matt; Mattwechsel. Ein gut gelungenes
Zugwechselproblem.

Nr. 1612, Benninger. 1. Ta3! (dr. Sd5), Sd3
(Se3, Le3) 2. Se2 (Tf2, D : c7) matt; Lew-
mannthema. 1. ..., Le5 2. Dg5 matt;
Thema A. Einige Löser versuchten 1. Ta4?
Scheitert an 1. ..., Sd2!

Nr. 1613, Gosman. 1. Lc7! (dr. T : e5), Tb5
2. Td8 (dr. Lc8), Td5 3. L : d5 matt. 1. ...,
Te2 2. Sf3 etc. Der Versuch 1. Td3, (dr.
Lc8) führt nicht zum Ziel wegen 1. ...,
Tc2 2. S : c2, e4! 3. ??

Nr. 1614, Burbach. 1. Sb5! mit den vier Dro-
hungen 2. Ld3, L : d5, Sc3 und Te3 matt.
Jeder schwarze Zug schaltet drei Drohun-
gen aus, sodass im Wechsel je die vierte
zur Ausführung gelangt. Fleckthema mit
Novotnyverstellung auf b5.

Nr. 1615, Würzburg. 1. Tc6! mit dem glän-
zenden Damenopfer 2. D : b7 † als Drohung.
1. ..., Th8 2. Dc8 † 1. ..., b6 † 2. T : b6 †
1. ..., b : c6 2. D : c6 †, Tb7 3. D : a6 bzw.
Dc8 matt.

Nr. 1616, Hess. 1. d4! Zugzwang. 1. ..., Te5
(f5, g5, h5) 2. Te3 (f3, g3, h3) droht 3. c4
matt 2. ..., c4 (c : d4) 3. T : T matt.
1. ..., c4 (c : d4) 2. Tc4 etc. Opposition der
Türme in sehr gediegener Darstellung.

Nr. 1617, Burbach. 1. Lb3! droht 2. Sb4
nebst 3. Lc2 matt. 1. ..., Sg8 (Valve) 2. Le7
1. ..., Sf7 (Bi-Valve) 2. Lf8 nebst 3. Sa3.

Nr. 1618, Herland. 1. Se5! droht 2. Sg6 nebst 3. Te7 matt. 1. ..., Lf2 (Se3) 2. Sg6, Ld4 (Lc5, Sd5) 3. L:d7 (S:c7, L:d7) matt.

Nr. 1619, Angeli. 1. Le3!, c5 2. Le4, f:e4 3. Sh6, K:h6 4. f5 matt. Dies wäre die Autorlösung. Leider steckt ein Dual drin, 2. Sh8 †, Kh6 3. Le4 etc. Daraus ergibt sich die Nebenlösung 1. Sh8 †, 2. Le3 3. Le4 etc. Schade! (4+2 Pkte.).

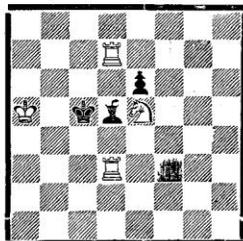
MITTEILUNG

Der Komponist F. Guntersweiler, Zürich, verzichtet zugunsten eines kommenden Dreizügerturniers auf seinen Spezialpreis aus dem holländisch-schweizerischen Thematurnier. Besten Dank!

Von den Lösern der Aufgaben in Heft 10/11, 1950, haben durch das Los je ein Paket ausländischer Schachzeitungen gewonnen: Karl Hafen, Winterthur und Ferdinand Guntersweiler, Zürich.

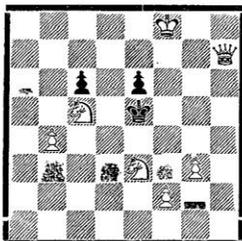
6 Urdrucke - 3 Nachdrucke

Nr. 1629
Mr. P. ten Cate, Rotterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1630
Jakob Fehlmann, Goldach



Matt in 2 Zügen

Nr. 1631
Gh. Gosman, Tantari-Brasov



Matt in 2 Zügen

Nr. 1632

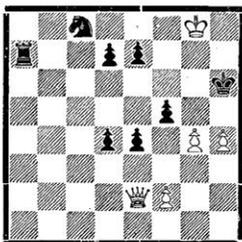
J. Buchwald, New York



Matt in 2 Zügen

Nr. 1633

1. Pr. «Parallèle 50» 1. Sem. 50 Milos Marysko, Zlata Olesnice 3. Pr. «Parallèle 50» 1. Sem. 50



Matt in 3 Zügen

Nr. 1634

Jan Hartong, Rotterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1635

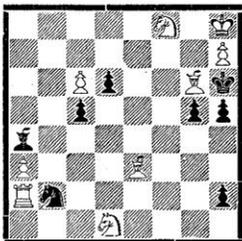
M. Marysko, Zlata-Olesnice



Matt in 3 Zügen

Nr. 1636

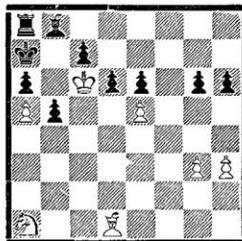
S. Herland, Bukarest



Matt in 3 Zügen

Nr. 1637

J. Rickenbach, Bern
«Tagwacht» 1950



Matt in 7 Zügen

Zu den Aufgaben

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 1629—1633; Gruppe B löst — soweit möglich — alle Probleme Nr. 1629—1637.

Bei den beiden ersten, an sich niedlichen Aufgaben unserer heutigen Serie besteht die Gefahr von Vorgängern. Nr. 1623 ist besonders verführungsreich. Verschiedene Versuche mit

derselben Drohung ergeben auf bestimmte schwarze Züge (z. B. 1. ... , Dc4 oder 1. ... , d : e3) immer wieder andere Mattwendungen. Also gut aufpassen! In Nr. 1634 zeigt der berühmte holländische Meister mit verhältnismässig spärlichen weissen Mitteln zwei dreiwendige Grimshaws. In Nr. 1635 führen schöne Abspiele zu prächtigen Mattbildern. Nr. 1636 ist ein in sich geschlossener, hübscher

Dreier, in dem der Sb2 die tragische Rolle spielt. Bei Nr. 1637 ist klar, dass der schwarze König durch Sc8 oder a : b6 matt gesetzt wird. Wie es dahin kommt, insbesondere wie man mit den scharzen Bauern, die zur Dame laufen wollen, fertig wird, dürfen wir nach diesem Hinweis schon unsern Lösern überlassen.

*

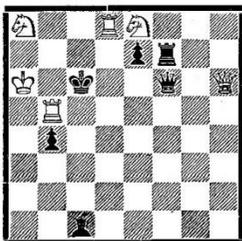
Die Antiform unseres Turnierthemas

Jeder Problemfreund hat schon von der Antiform eines Problemthemas gehört. Machen wir uns an einem Beispiel klar, was damit gemeint ist:

Nr. 1

M. B., Dietlikon

1. Pr. «Schweiz. Arb.-Schachkalender» 1947.



Matt in 2 Zügen

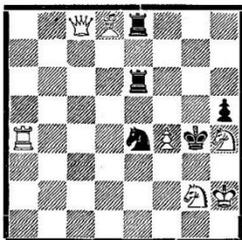
1. Sb6! droht 2. Tc8 matt
 1. ... , e5 2. D : c1 matt
 1. ... , Lf4 2. Dh1 matt

Nr. 1 führt uns das Gamage-Thema vor. Die Versuche 1. D : c1 † und 1. Dh1 † scheitern, weil die sD dadurch entfesselt wird. Durch eine geeignete Drohung wird Schwarz gezwungen, sich die Wirkungslinie seiner gefesselten Dame zu verstellen, worauf Weiss im Mattzug die sD entfesseln kann.

Nr. 2

M. B., Dietlikon

«Volksrecht» 1945



Matt in 2 Zügen

1. Dd7! droht 2. Dd1 matt
 1. ... , Sg5 2. f : g5 matt
 1. ... , Sd2 (u. a.) 2. Se3 matt

Nr. 2 zeigt das Antigamage-Thema. Nach 1. Dd7! droht Weiss mit 2. Dd1 matt fortzusetzen. Weiss entfesselt also in der Drohung direkt (d. h. indem er die fesselnde Figur wegzieht) den Te6. Weiss kann sich diese Entfesselung gestatten, solange die Wirkungslinie des Te6 durch den Se4 verstellt ist. Schwarz pariert die Drohung durch Wegzug des Se4. Er öffnet also die Wirkungslinie der gefesselten Themafigur. Das Problem enthält übrigens auch das Gamage-Thema in der Variante 1. ... , Sf6 2. Dg7 matt.

Schematisch könnte man die beiden Themata einander etwa so gegenüber stellen:

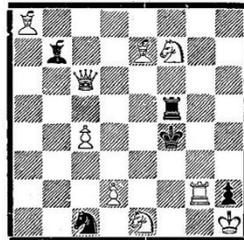
	Gamage (Nr. 1)	Antigamage (Nr. 2)
Drohung	Keine Entfesselung	Entfesselung v. Schwarz
Verteidigung	Verstellung	Öffnung
Mattzug	Entfesselung	Keine Entfesselung

Schauen wir nun die beiden Aufgaben Nr. 3 und Nr. 4 an. Nr. 3 hat zusammen mit einer Aufgabe von W. Hoek, Delft, in unserem schweiz.-holländischen Thematurier den ersten und zweiten Preis geteilt. Nr. 4 ist das Problem Nr. 1600 aus Heft 8/9 unserer Schachzeitung. Es stellt die Antiform des Turnierthemas dar.

Nr. 3

J. J. Ebben, Helmond

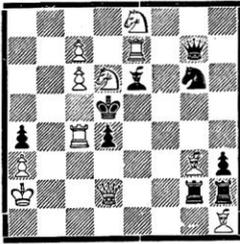
1. u. 2. Preis geteilt SAS 1949/50



Matt in 2 Zügen

1. Dg6! droht 2. Dg4 matt
 1. ... , Ke4 2. Tg4 matt

In beiden Problemen gibt der Schlüssel dem schwarzen König ein Fluchtfeld. In beiden Aufgaben haben aber die Züge von Weiss und



Matt in 2 Zügen

1. Lf2! droht 2. Da5 matt
 1. ..., Ke5 2. D:d4 matt

Schwarz, insbesondere die Königsflucht, als Themaverteidigung und der Schlüsselzug, genau dieselben entgegengesetzten Wirkungen, wie sie uns beim ersten Aufgabenpaar begegnet sind. Es sei wieder das entsprechende Schema aufgestellt:

	Turnierthema (Nr. 3)	Antiform (Nr. 4)
Schlüssel	fesselt W. (Tg2)	entfesselt W. (Dd2)
Königsflucht	entfesselt W. (Tg2)	fesselt W. (Tc4)
	fesselt S. (Tf5)	entfesselt S. (Tg2)

Bei der Beurteilung der Turnieraufgaben haben die Richter grosses Gewicht darauf gelegt, dass die weisse Fesselung wirklich effektiv ist. Sie ist es dann, wenn der im Schlüssel gefesselte weisse Stein nur durch die Fesselung am Mattsetzen gehindert wird. Die schwarze Entfesselung soll ebenfalls effektiv, d. h. dualverhütend sein. Beide Feinheiten haben die Autoren auch in die vorliegende Antiform einzubauen verstanden: Die Entfesselung von Tg2 verhütet das Dual 2. Dg5 matt. Der wTc4 könnte — wenn er nicht nach der Königsflucht durch Le6 gefesselt wäre — auf c5 matt setzen.

Das Turnierthema an sich ist schon schwierig darzustellen. Die Antiform noch viel, viel schwieriger. Die Autoren glauben, dass der Vorwurf mit eff. w. Fesselung und dualverhütender schw. Entfesselung auf andere Weise gar nicht dargestellt werden kann; dass das Stück also vermutlich einzig in seiner Art bleiben wird. M. Benninger.

Lösungen zu den Partiestellungen auf Seite 18

Nr. 10. H. Johner—H. Grob, Luzern, 1950. Mit den Zügen 1. e4, c6 2. d4, d5 3. Sc3, de4: 4. Se4:, Sd7 5. Sf3, Sgf6, 6. Sf6:†, Sf6: 7. Lc4, Lg4 wurde die Bildstellung erreicht. Der 7. Zug von Schwarz ist ein beachtenswerter Fehler, der unter Amateuren immer wieder seine Opfer findet. Diese und die « Kleinmeister » trösteten sich, dass so etwas auch unter den « Grossen » vorkommt. Nach 8. Lf7:†, Kf7: 9. Se5 †, Kg8 10. Sg4: ist die Partie entschieden. Der Rest ist Technik, die von H. Johner, dem zwölffachen SSV-Landesmeister, in sauberer Art erledigt wurde. Nr. 11. B. Ekenberg—I. Johansson, Kristianstad, 1950. Die weissen Figuren bedrohen den schwarzen König, und schon ist das erste

Opfer da: 15. Ld6!, Db6 16. Dc4 † (die c-Linie ist erobert!), Lc6 17. Tab1 (und die b-Linie dazu!), Da6 18. Tb7:!!, Dc4: 19. Tc7 †, Kb8 20. Tc6:†, Td6: 21. Tb1 †. Schwarz gab auf. Auf 18. ..., Db7: wäre gefolgt 19. Lc6:, Db6 20. Lb5 †, Kb7 21. De4 † usw., oder nach 18. ..., Kb7: 19. Tb1 † usw. Nr. 12. V. Hakkarainen—P. Bremer, 1949. 61. ..., Lb4! (droht 62. ..., La3: usw.) 62. db4:, cb4: 63. ab4:, Kb4: 64. Kf3, c3! (64. ..., a3? 65. ba3:†, Ka3: 66. Ke3 und Weiss gewinnt) 65. Sc3: (65. bc3:†, Kc4) 65. ..., a3 66. Sd5 †, Kc4 67. Se3 †, Kd3 und Schwarz gewinnt. Oder 64. Sc3, a3 65. Sd5 †, Kc5 66. ba3:, Kd4 mit Gewinn.

Aus den Regionen

REGION AARAU

Die Regionalmeisterschaften sind unter Dach. Am 17. Dezember wurden in Brugg die beiden Schlussrunden ausgetragen. Von 42 gestarteten Schachgenossen traten zu den letzten zwei Runden nur noch 30 an. Die in den ersten Spielen weniger Erfolgreichen hatten es vorgezogen zu Hause zu bleiben. Und dabei hat sich gerade am Schlusse gezeigt, dass Kollegen, welche im Mittelfeld lagen, in den beiden

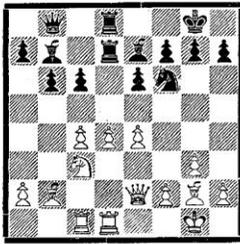
letzten Runden mächtig Terrain aufholten und dabei einigen Favoriten die Federn gestutzt wurden.

In der Klasse A schwang Gen. Stippler von Baden obenaus, er wurde mit 4 Punkten neuer Regionalmeister.

Genossen Notter (Reinach) und Torgler (Aarau) siegten in der Klasse B mit 4 Pkt. Die Klasse C sieht in Gen. Keller (Olten) und Dössegger (Aarau) ihre Meister, sie erreichten ebenfalls 4 Punkte. Wir gratulieren.

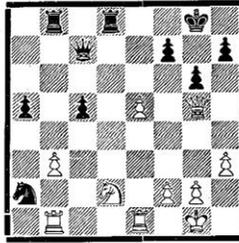
Was würdest Du spielen? Partiestellungen von eba

Nr. 13



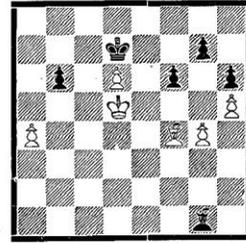
Schwarz am Zuge

Nr. 14



Weiss am Zuge

Nr. 15



Weiss am Zuge

Zu Nr. 13: Der Führer der schwarzen Steine sieht, dass das Schlagen auf d4 die Qualität kosten wird. Und doch spielt er dies, weil er ausgerechnet hat, dass er für den Turm nebst dem Springer noch zwei Bauern erhält, was materiell zum Ausgleich genügt. Ist diese Fortsetzung richtig?

Zu Nr. 14: Auch der weniger geübte Spieler wird erkennen, dass Weiss im Vorteil ist. Die schwarzen Figuren stehen wenig wirksam; ein Stück davon ist noch «entlaufen». Wie wird Weiss sein Uebergewicht verwerten?

Zu Nr. 15: Schwarz ist offenbar im Nach-

teil: Seine Bauern stehen auf den dunklen Feldern, sodass sie dem weissen Läufer ein willkommenes Angriffsziel bilden. Dem dunkelfeldrigen Läufer des Schwarzen mangelt der Spielraum, um erfolgreich in die Verteidigung eingreifen zu können; denn er ist an den Schwächling b6 gebunden, der das Vorrücken des a-Bauern hindert. Dazu ist der schwarze König bereits mit der Blockade des starken weissen d-Bauern beschäftigt. Wie kann Weiss gewinnen?

Lieber Leser! Wenn du die Partiestellungen gründlich geprüft hast, so vergleiche das Ergebnis deiner Untersuchungen mit den Lösungen auf Seite 40. (eba.)

Studienteil

Leiter: Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

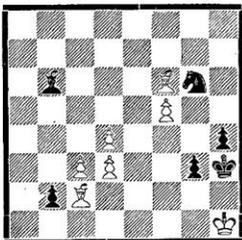
Ein Ausflug in Caissa's Reich (IV)

Originalbeitrag für die «SASZ»
von C. J. de Feijter, Deventer

(Fortsetzung; siehe Nr. 12, 1950)

Geschichte Nr. 2 kann nicht auf dasselbe Altertum pochen wie die vorige. Doch beginnt diese auch bereits weit zurück im letzten Jahrhundert, im Jahre 1858. Der russische Major C. F. von Jänisch veröffentlichte folgende Studie:

Nr. V C. F. von Jänisch
Berliner Schachzeitung, 1858



Weiss zieht und gewinnt

Lösung: 1. f5 : g6, g3—g2 † 2. Kh1—g1, Lb6—a5 3. g6—g7, La5 : c3 4. g7—g8L! und gewinnt. Falls 4. h8D?, so 4., c1D † 5. Lc1 : , Ld4 : † 6. Ld4 : patt.

Also ebenfalls eine Minorpromotion! Es ist wohl auffällig, dass auch in dieser Studie bei näherer Betrachtung viel mehr Schönheit darin steckt, als durch den Verfasser vermutet wurde. In den folgenden Varianten kann Weiss nach Wahl sowohl eine Läufer- als auch eine Turmpromotion vornehmen:

1. fg6 : , g2 † 2. Kg1, Lc7 3. Le5 !, La5 4. Lf4, Lc3 : 5. Le3, Le1 6. g7, Lg3 ! 7. g8T ! oder 4. g7, Lc3 : 5. g8L! und gewinnt.

Ebenfalls im Jahre 1935 trachtete ich diese beiden Promotionen in einfacher Form auszuführen, doch auch hier gelang mir keine korrekte Bearbeitung. Zuerst musste Nr. VI 1940 korrigiert werden (siehe «Deventer Dagblad», 11. 5. 1935, Nr. 27 in «80 Eindspelstudies»), und erst kürzlich fand ich die Verbesserung von Nr. VII (siehe Nr. 26 in obiger Sammlung), und noch ist es mir nicht nach meinem Sinn gelungen. Es scheint mir

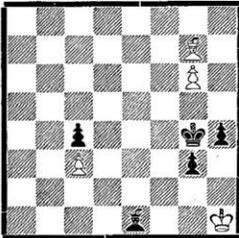
aber nicht möglich zu sein, die Studien noch ähnlicher zu gestalten. Schliesslich, ein Zwilling könnte es nicht werden wegen den verschiedenen Geburtsdaten!

Nr. VI C. J. de Feijter
De Schaakwereld, 25. 7. 1940



Weiss zieht und gewinnt

Nr. VII C. J. de Feijter
Deventer Dagblad, 11. 5. 1935 (Verb.)



Weiss zieht und gewinnt

Lösung Nr. VI: 1. g5—g6, Kg4—h3 2. g6—g7, g3—g2 † 3. Kh1—g1, La5 : c3 4. g7—g8L! und gewinnt. Nicht 1. g6, Kh3 2. Lf4 ?, g2 † 3. Kg1, Lc3 : 4. Le3, Le1 5. g7, Lg3 ! 6. g8T!, Lf4 ! 7. Kf2, Le3 : † 8. Ke3 :, Kh2 9. Kf2, h3 10. Tg3, g1D † 11. Tg1 :, patt.

Lösung Nr. VII: 1. Lg7—d4, Kg4—h3 2. g6—g7, g3—g2 † 3. Kh1—g1, Le1—g3 4. g7—g8T! und gewinnt. Nicht 1. Le5 ?, Kh3 2. g7, g2 † 3. Kg1, Ld2 4. Ld4, Lh6 ! 5. g8L!, Lf4 6. Le6 †, Kg3 7. Ld5, h3 8. Lf2 †, Kg4 9. Lc4 :, Kf3 10. Ld5 †, Ke2 11. La7, Le3 † 12. Le3 :, Ke3 : 13. c4, Kd4, remis.

Der letzte Vorwurf kann, was das Altertum anbetrifft, nicht mitmachen mit den vorhergehenden. 1936 traf ich in einer Schachspalte die folgende Studie ohne Verfasseramen:

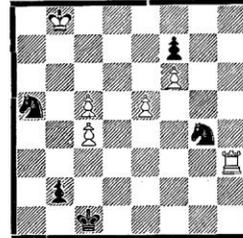
Weiss: Kb8, Tf2, Be5, f6; Schwarz: Kb1, Sa5, f3, Bc2, f7.

Lösung: 1. Tf1 †, c1D 2. Tc1 : †, Kc1 : 3. e6 !, fe6 : 4. f7, Se5 5. f8S !, Sec6 † 6. Ka8 !, e5 7. Sd7, e4 8. Sf6, e3 9. Sd5, e2 10. Sf4, e1S 11. Sd3 †, Sd3 :, patt.

Es besteht aber eine Nebenlösung: 6. Kc7 !, e5 7. Sd7, e4 8. Sf6, e3 9. Sd5, e2 10. Sf4, e1S 11. Kb6 !, remis, da Schwarz dem Tausch eines Springers nicht entgegen kann. Oben-

drein ist es für das Ergebnis bedeutungslos, ob Schwarz auf e1 einen Springer wählt, es bleibt remis. (Gegenseitige Minorpromotion). Bis vor kurzem war mir der Autor unbekannt, doch als ich in « 1234 Modern Chess Endings » unter Nr. 585 die folgende Studie fand, musste ich schliessen, dass die unbekannt Studie eine Vorstudie zu Nr. VIII war.

Nr. VIII A. A. Troitzky
Chess Amateur, 1924

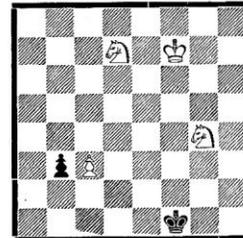


Weiss zieht und hält remis

Lösung: 1. Th1 †, Kc2 2. e6, fe6 : 3. f7, Se5 4. Th2 †, Kb3 5. Tb2 : †, Kb2 : 6. f8S ! und weiter wie oben.

Natürlich gingen meine Gedanken auch nach der gegenseitigen Minorpromotion, welche ich 1936 nach Anleitung der oben erstgenannten Studie verwirklichte. Dabei glückte es mir durch eine geringe Aenderung, eine Unvollkommenheit wegzuschaffen. In der Stellung von 1936 liess ich Schwarz beginnen, was mich nie ganz befriedigte (siehe Nr. 75 in « 80 Eindspelstudies »). Mit untenstehender Aenderung betrachte man auch dieses Stück als abgeschlossen.

Nr. IX C. J. de Feijter
Deventer Dagblad, 18. 1. 1936 (Verb.)

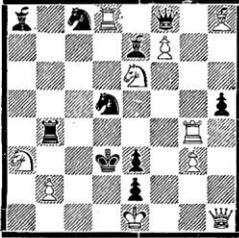


Weiss zieht und gewinnt

Lösung: 1. Sd7—b6, b3—b2 2. Sb6—c4, b2—b1S ! (erzwungen!) 3. Sc4—e3 †, Kf1—e2 4. c3—c4, Sb1—d2 5. c4—c5, Sd2—b3 6. c5—c6, Sb3—d4 7. c6—c7, Sd4—b5 8. c7—c8S ! (ebenfalls erzwungen!), Ke2—f3 ! 9. Kf7—g6, Sb5—d4 10. Kg6—h5 ! und Weiss gewinnt regelmässig mit drei gegen einen Springer, wie Troitzky gezeigt hat.

2 Urdrucke und 7 Preisträger

Nr. 1638
W. H. Haring, Schipluiden
 (Holland)



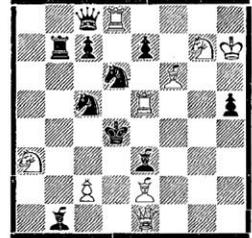
Matt in 2 Zügen

Nr. 1639
Max Benninger, Dietlikon



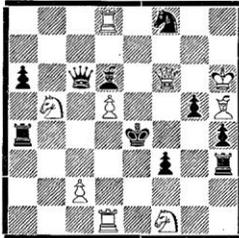
Matt in 2 Zügen

Nr. 1640
C. Goldschmeding, Amsterdam
 « Die Schwalbe » 1949
 1. Preis



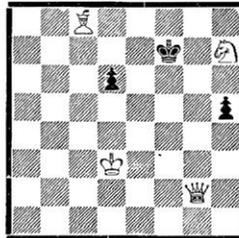
Matt in 2 Zügen

Nr. 1641
C. Goldschmeding, Amsterdam
 « Die Schwalbe » 1949
 2. Preis



Matt in 2 Zügen

Nr. 1642
Dr. G. Kaiser
 « Deutsche Schachblätter » 1949
 2. Preis



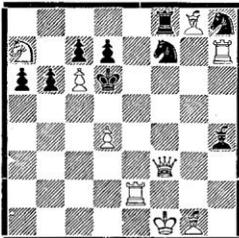
Matt in 3 Zügen

Nr. 1643
J. Buchwald, New York
 « Al Hamishmar » 1950
 1. Preis



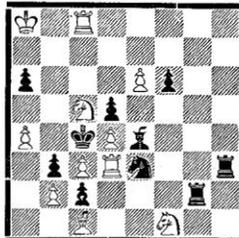
Matt in 2 Zügen

Nr. 1644
F. J. C. De Blasio, New York
 « Jerusalem Post » 1950
 2. Preis



Matt in 2 Zügen

Nr. 1645
F. Metzener, Lam
 « Jerusalem Post » 1950
 1. Preis



Matt in 3 Zügen

Nr. 1646
R. Matthews, Cambridge
 « Jerusalem Post » 1950
 2. Preis



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben

Die « Fortgesetzte Verteidigung » feiert in den Problemtournieren immer noch grosse Triumphe. Alle zweizügigen Preisträger dieser Serie zeigen dieses Thema oder Weiterentwicklungen davon. Nr. 1639 beginnt schon mit dem Reigen und zeigt das Thema « Third degree » d. h. die « Verteidigung dritten Gra-

des. » Es sei auf den Aufsatz in Heft 6, 1947 hingewiesen, Nr. 1640 ist eine beinahe vollendete Doppelsetzung desselben Themas mit einer Figur. Die Aufgabe hat denn auch im Informal-Ringturnier der « Schwalbe » für Zweizüger 1949, aus 240 (!) Aufgaben den ersten Preis errungen. Nr. 1641 enthält vier Verteidigungen zweiten Grades mit dem Ld6.

Dass diese Leistung mit dem zweiten Preis ausgezeichnet wurde, wirft ein Schlaglicht auf die Qualität und den Wert von Aufgabe Nr. 1622 des jungen französischen Komponisten Haymann in Heft 12, 1950 unserer Zeitung. Zu Nr. 1642 bemerkt der Richter: « Eine hübsche Mattbilderminiatur mit imposantem Schlüssel ». Die vier folgenden Probleme stammen aus dem gemeinsamen Informaltourier der beiden bekanntesten Schachspalten Israels. Nr. 1643 enthält vier fortgesetzte Verteidigungen des Sd4 und Nr. 1644, die uns noch origineller erscheint, ein Satzspiel des Sf7, das durch die Lösung verändert wird. Nr. 1645 ist ein feines strategisches Problem und Nr. 1646 eine hervorragende Zugzwangsaufgabe mit durchwegs stillen Zügen und zwei interessanten Entfesselungsmatt in Gamageform.

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 1638 bis 1642. Gruppe B löst alle Probleme.

*

Lösungen zu Heft 12, 1950

Nr. 1620, Fehlmann. Geplant war 1. Sf5! droht 2. Sg3 matt. Es scheint aber auch ganz einfach 1. Sf1 ohne Entfesselung des Tg6 zum Ziel zu führen.

Nr. 1621, Stan. 1. Lb5! (dr. Ld3), Da6 (Df1) 2. Sbc3 (Sac3) matt. Kombination von Barulinthema I (wechselweise Fesselung der weissen Springer) mit dem Somoffthema (Öffnung der Linie h8—d4 durch Schwarz und Verstellung des eigenen Lb2 durch Weiss).

Nr. 1622, Haymann. 1. S:e4! dr. 2. T:f2 matt. Sekundärrohung nach 1. ..., Lf2 bel. (z. B. La7) 2. Kg5 matt (Tb2 deckt nun Sg2, sodass der König den Tg7 verstellen darf). 1. ..., Le3 (Ld4) 2. Se1 (S:d6) matt. 1. ..., Lg3 (Lh4) 2. Sg5 (Dh5) matt. Vier Sekundärparaden durch denselben Läufer! Ein vorzügliches und seltenes Werk! (Vgl. Probl. Nr. 1641).

Nr. 1623, Frei. Auf jeden schwarzen Zug steht ein Matt bereit. Da Weiss keinen Wartezug hat (z. B. 1. Ta4?, Tb5! oder 1. Kg6?, Td5! 1. T:d6?, Sc7! usw.) gibt er das Satzmatt 1. ..., d3 2. Te4 auf und zieht 1. Tb1! Auf 1. ..., d3 folgt nun 2. Db2 matt.

Nr. 1624, Chéron. Um das Patt nach 1. ..., c5 aufheben zu können, zieht Weiss 1. La1! Zugzwang! 1. ..., c5 2. Tb2!!, Kd4 3. Tb4 matt; Indisches Thema. 2. ..., Kc3

3. Sd5 matt; Loyd-Inder. 1. ..., Kc5 2. Tg6 etc.

Nr. 1625, Rehn. Trugspiele: 1. ..., Se5 2. Sd6 matt. 1. ..., Sfd5 2. Sd2 matt. Lösung 1. S:c5! Verblüffend; denn die Trugspiele scheinen darauf hinzuweisen, dass der Se4 still stehen müsse. Drohung 2. Db4 matt. 1. ..., Se5 (Sfd5) 2. Td4, (Ld3) matt. Mattwechsel.

Nr. 1626, Gosman. 1. S:e4! droht 2. Sd6 †, Ke6 (Be4) 3. Df5 (D:e4) matt. 1. ..., S:f6 2. b3! (dr. Dc4), Ke6 3. Sg5 matt. 1. ..., L:f6 2. Sc3 †, Ke6 3. Ld5 matt. Beide Hauptvarianten entstehen durch Blockierung des Feldes f6 und führen zu mattenreinen Schlussstellungen.

Nr. 1627, Snaider. Je unerwarteter der Schlüssel eines Schachproblems ist, desto besser ist er und damit die Aufgabe. Im Hilfsmatt muss Schwarz dem Weissen beim Mattsetzen helfen. Der Schlüssel 1. L:Ta7! ist deshalb glänzend, weil er Weiss gerade jener Figur beraubt, der man den Mattzug zudachte. (Es ist nicht verboten, im Schlüssel einen Stein zu schlagen!) Also 1. Lc5: a7!, a5—a6 2. La7—f2, a6—a7 3. Ke4—f3, a7—a8D oder L matt.

Nr. 1628, Stocchi. 1. La3! droht 2. Lc1 nebst 3. d3 matt. Jeder Zug des Sd8 pariert diese Drohung, doch treten dann Sekundärrohungen auf; z. B. 1. ..., Se6 2. Le2! nebst 3. Te5 matt (2. ..., Te8 wirkungslos). 1. ..., Sf7 2. Lc4! nebst Tf4 matt (2. ..., Tf8 wirkungslos). Der S muss also die e- und die f-Linie meiden. In der Sekundärparade 1. ..., Sc6 wirkt er aber als Block 1. ..., Sc6 2. Tf4 †, K:d5 3. Lc4 matt. Als Verteidigung 3. Grades bleibt 1. ..., Sb7. Dann ist der S aber derart ausser Spiel, dass er 2. Lb2 nebst 3. Sg5 matt nicht mehr parieren kann. 1. ..., c5 (c6) 2. Sg5 † (Tf4 †) etc. Eine prächtige, schwierig zu lösende Aufgabe und ein würdiger Preisträger!

*

Löserliste zu Heft 10/11 und 12, 1950

Gruppe A

Name und Wohnort	10/11	12	Total
Moser Adolf, Basel	13	9	139
Bachmann Anton, Luzern	13	7	121
Nägeli Kl. u. W., Winterthur	15	11	115
Lanz Max, Pratteln	9	6	92
Niederer Johann, Landquart	8	6	86
Schibli Max, Wallisellen	13	6	32
Hafen Karl, Winterthur	11	11	22

Gruppe B

Name und Wohnort	10/11	12	Total
Lüthi W., Bern	33	19	385
Held Paul, Bern	33	19	385
Zogg Johann, Cazis	29	16	320
Lang Alfred, Männedorf	31	11	281
Schertenleib H., Windisch	31	19	268
Menzer Karl, St. Gallen	31	16	242
Krähenbühl Edi, Bern	33	19	233
Guntersweiler F., Zürich	35	20	197
Sintruuijen J. J. v., Rotterdam	24	—	192
Sgier Josef, Sufers	33	13	187
Moser W., Wabern-Bern	33	—	178
Aebi H. u. Weber W., Thun	31	16	174
Frei Gottlieb, Winterthur	31	19	150
Burkhalter Otto, Bern	33	—	124
Fahrni Albert, Wallisellen	30	6	101
Pflüger Werner, Hünibach	31	13	68
Mock Jakob, Wallisellen	26	—	66

Mitteilungen

1. Der Problemteil-Leiter dankt allen herzlich für die ihm zugegangenen Neujahrsgüsse und wünscht seinerseits den Lösern alles Gute im neuen Jahr.
 2. Das Problem Nr. 1630 (Fehlmann) ist schwer «verunglückt» und nur durch einen bedauerlichen Umstand (zu spätes Eintreffen der Korrektur) gedruckt worden. Es enthält so viele Lösungen resp. Nebenlösungen, dass für jede nur ein Punkt gewährt werden kann. (Schachgebote beachten!)
 3. Von den Lösern der Aufgaben in Heft 12, 1950, haben durch das Los je ein Paket ausländischer Schachzeitungen gewonnen: Schibli Max, Wallisellen und Zogg Johann, Cazis.
 4. Wir erinnern daran, dass Löser, die zu drei aufeinander folgenden Heften keine Lösungen einsenden, ihrer angesammelten Punkte verlustig gehen.
- Wer besitzt die «Anleitung für Problemlöser des SASB» noch nicht?

Lösungen zu den Partiestellungen auf Seite 36

Nr. 13: Najdorf-Foltys, Amsterdam 1950. Das Schlagen auf d4 erweist sich als fehlerhaft. Najdorf hat weiter gerechnet und jetzt ergibt sich ein aussergewöhnlich lehrreiches Schlusspiel: 17. ... , Td4: 18. Td4: , Td4: 19. Sd5, cd5: 20. Ld4: , Se4: 21. cd5: , ed5: 22. Le4:!, de4: 23. Dg4, g6 24. Dd7, Ld6 25. Td1, La6 (Schwarz möchte 26. Lf6 mit Ld3 abwehren) 26. Lb6:!, Db6: 27. Td6: , Db1 † 28. Td1, Da2: 29. De8 †, Kg7 30. De5 †, Kh6 31. De4: , Db3 32. Td1, Dc3 33. De7, Ld3? (Ein Fehler in verlorener Stellung) 34. De3 † und Schwarz gibt auf.

Nr. 14: Cojahmetov-Abdullaev, Kasakstan-Uzbekistan, 1948. Der von deckenden Figuren entblösste schwarze Königsflügel weist durch den Bauernzug g7—g6 zwei arge Schwächen auf: die Felder h6 und f6. Für Weiss ist es leicht, seinen Vorteil entscheidend zu verstärken: 28. Se4, a4? 29. Sf6 †, Kg7 30. Sg4, Tg8 31. e6!, Tbe8 32. Df6 †, Kf8 33. ef7: , Df7: 34. Te8: †, Ke8: 35. Te1 †, Kf8 36. Dd6 †. Aufgegeben.

Nr. 15: Becker-Lie, Prag 1931. 1. Ld2!, Lf2 2. Le3!, Lg1 3. g5!! (droht 4. Lf6:!), fg5:

4. Lg7: , g4 5. Lh6: , g3 6. Lf4, g2 7. h6, Lf2 8. Lh2 und Schwarz gab auf, da gegen den drohenden Fall des Bb6 nichts zu erfinden ist: z. B. 8. ... , Lh4 9. h7, Lf6 10. Lg1 und 11. Lb6:.
- Oder 7. ... , Lc5 8. Lh2!, Ld6: 9. Lg1, Lf8 (Lc5 10. h7, Lg1: 11. h8 D und Weiss gewinnt) 10. h7, Lg7 11. Lb6: , Lc3 12. a5, Kc8 13. a6 und gegen das drohende 14. Kc4 15. Kf3 und 16. Kg2: besitzt Schwarz keine Verteidigung;
3. ... , hg5: 4. Lf6: , g4 (gf6: 5. h6) 5. Lg7: , g3 6. h6, g2 7. h7, Le3 8. h8 D, g1 D 9. Dh3 †, Kd8 10. Lf6 †, Ke8 11. d7 †, Kf7 12. Dh7 †, Kf6: 13. d8 D matt;
3. ... , Le3 4. gf6: , gf6: 5. Lf6: , Lf4 6. Le5, Le3 7. Lg3!, Lc5 (Lg1 8. Lf4 oder Ld2 8. Lf2, La5 9. Le3) 8. a5!, Le3 9. a6, b5 10. Lf4! und Weiss gewinnt;
3. ... , Lc5 4. Lf6: , Le3 (Ld6:) 5. Lg7: , Lg5: 6. Ld4, Ld8 7. Le3 und Weiss gewinnt;
2. ... , Le3 3. Lb2, Lc5 (Lf2 oder Lg1 4. g5! usw.; Lf4 4. Ld4, Ld6: 5. Lb6: , Lb8 6. a5, Kc8 7. Kc6 usw.) 4. a5, Ld6: 5. a6, Lb8 6. Ld4 und Weiss gewinnt. (Analyse von Fr. Dedrle in «Moderni koncovka»).

Hast Du Dich schon angemeldet für das Bundesturnier Biel?

16. Se2—f4 !!

Die Einleitung einer prächtigen Kombination.

16. ..., La6 : c4

Falls 16. ..., g6 : f5, so 17. Ld3 : f5 (droht 18. L : h7 †, K : h7 19. Dh4 †, Kg8 20. Lf6 †, S : f6 21. Be5 : f6, Tf8 zieht 22. D—h6 nebst matt auf g7 !

17. Ld3 : c4, Sa5 : c4 18. Sf4—d5, Dc7—d7 19. Lg5—f6, Se8—g7

Immer noch ist 19. ..., g6 : f5 wegen 20. Dh5 ! nicht spielbar. (Auf 19. ..., Dd7 : f5 ?? folgt natürlich 20. Se7 † und auf 19. ..., Se8 : f6 20. S : f6 † nebst Damenverlust.)

Gut sieht 19. ..., h7—h6 aus. Darauf spielt Weiss mit 20. Dc1 ! weiter. Falls 20. ..., Kh7 so 21. Th5 !!, g6 : h5 22. Dc2 †, Kg8

23. Se7 † und Schwarz muss die Dame und den Tf8 den weissen Streitkräften ausliefern.

20. Sd5—e7 †, Kg8—h8 21. Dd1—c1 !, e5 : d4
Wieder darf 21. ..., g6 : f5 nicht geschehen (Dc1—g5 ! nebst Se7 : f5 usw.).

22. Dc1—h6, Tf8—g8 23. Tf5—g5 !

Mit der Drohung 24. Tg5 : g6 usw. Schwarz übersieht diesen letzten Witz und zieht 23. ..., Dd7—e6 ?

24. Tg5 : g6

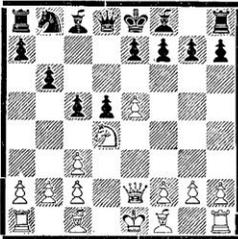
und Schwarz gibt auf. Mit 23. ..., S : e5 hätte Schwarz längeren Widerstand leisten können. Die Folge wäre gewesen 24. Sf5 !!, D : f5 erzwungen, 25. T : f5, g6 : f5 26. c3 : d4, Sg4 27. Dg5, S : f6 28. D : f6, usw.

Der junge Zürcher hat prächtig kombiniert und einen verdienten Sieg errungen !

Was würdest Du spielen? Partiestellungen von eba

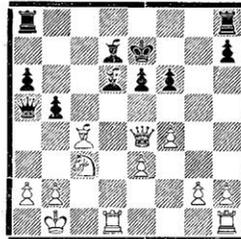
Lieber Leser! Hast du die Stellungen gründlich geprüft? So vergleiche Dein Ergebnis mit den Lösungen auf Seite 59!

Nr. 16



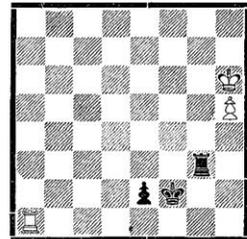
Weiss am Zuge

Nr. 17



Weiss am Zuge

Nr. 18



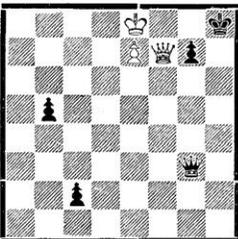
Schwarz am Zuge

Studienteil

Leiter : Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

Nr. 303

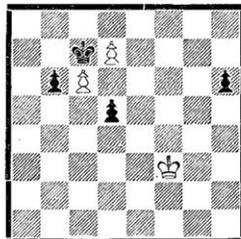
G. Bernhardt, Frankenau
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 304

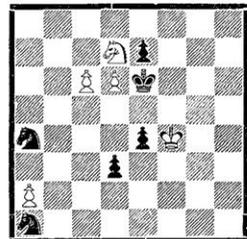
V. J. Tacu, Colclag-Prahova
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 305

Milos Marysko, Zlata Olesnice
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

LÖSUNGEN

Nr. 303: 1. Kf8, Db8 † 2. e8S (2. e8D ergibt nur remis!), 2. ..., De8: 3. De8:, c1D 4. Kf7 †, Kh7 5. De4 †, Kh8 6. Dh4 †, Dh6 7. Dd8 †, Kh7 8. Dg8 matt.

Nr. 304: 1. Ke3, h5 2. Kd4, h4 3. Kd5:, h3 4. Ke6, h2 5. Ke7, h1D 6. d8D †, Kc6: 7. Da8 † usw., oder 1. ..., b5 2. Kd4, b4 3. Ke5!, b3 4. Ke6, b2 5. Ke7, b1D 6. d8D †, Kc6: 7. De8 †, usw. Falsch wäre 1. Kf4? wegen 1. ..., d4 2. Ke4, b5 3. Kd4:, b4 und Schwarz hält remis. Das Ueberraschende der Gewinnführung liegt im 3. Zuge des zweiten Abspiels; Man beachte, dass 3. Kd5: nur Ausgleich gibt! Der orthogonale und diagonale Damenfang wurde u. a. auch von A. S. Selesniew, «Prawda», 1927, dargestellt, dessen schw. König nicht so sehr in seiner Handlungsfreiheit behindert ist wie im obigen Beispiel: (Nr. 304a) Kd5, Bd4, f4; Kg4, Bf5, a5. 1. Kc4!

Nr. 305 sei dem Feuer der Löser ausgesetzt.

Lösungen sind erbeten bis 15. April 1951.

Nr. 299: (V. Kivi, TfS 1945: Ka1, Ld5, Bg3, g6 (4); Kg5, Tc3 (2); Gewinn. Ein vorzügliches Stück, das tieferes Eindringen in die Lösung verdient. 1. g7, Tc8 2. g4!, Tb8 3. Le6, Kf4 4. Ka2, Kg5 5. Ka3, Kf4 6. Ka4, Kg5 7. Ka5, Kf4 8. Ka6, Kg5 9. Ka7, Te8! 10. Lf7!, Td8 (Falls 10. ..., Te7 † 11. K bel., Kh6! 12. g8S †! mit Gewinn.) 11. Kb6! (Nicht 11. Kb7 wegen 11. ..., Kh6! 12. g8T!, Td7 † nebst Tf7:) 11. ..., Kh6! 12. g8T! und Weiss gewinnt. Oder 11. ..., Kg4: 12. Kc7, Ta8 13. Le6 †, Kg5 14. Lc8, Ta7 † 15. Lb7. Nach 11. ..., Ta8 12. Le6, Te8 13. Kc5, Td8 14. Kc6, Kf4 15. Kc7, Ta8 16. Kd6, Te8 17. Kd7, Ta8 18. Ke7, Kg5 19. Lf7!, Kg4: 20. Le8, Ta7 † 21. Ld7 †, ist der Gewinn ebenfalls gesichert.

Nr. 302: (Dr. A. Mandler, SU 1950: Kg5, Tg4, Bg6 (3); Ka8, Th1, Bg7 (3); Gewinn. 1. Td4, Tg1 † 2. Kf5, Tf1 † 3. Ke5, Te1 † 4. Kd6, Tg1 5. Kc7 und gewinnt.

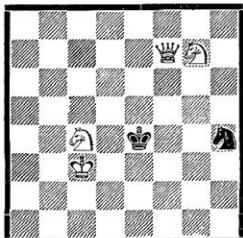
Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 10. April 1951 an den Spaltenleiter

Nr. 1647

Max Benninger, Dietlikon
«Schweiz.

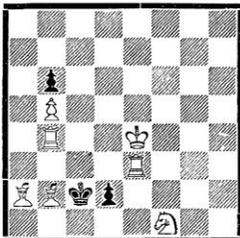
«Arbeiter-Schachkalender» 1946



Matt in 2 Zügen

Nr. 1648

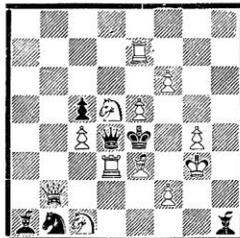
Dr. M. Niemeijer, Wassenaar
«Magyar Sakkvilag» 1927



Matt in 2 Zügen

Nr. 1649

H. Hermanson, Unbyn
(Schweden)
Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1650

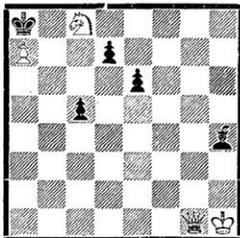
O. Stocchi, Langhirano
2. Preis «B. O. E.» 1951



Matt in 2 Zügen (Siehe Text!)

Nr. 1651

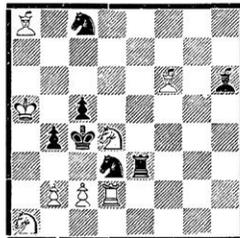
J. Moeller
«Skakbladet», 1911



Matt in 3 Zügen

Nr. 1652

A. Goldstein, Australien
3. Preis «B. O. E.» 1951



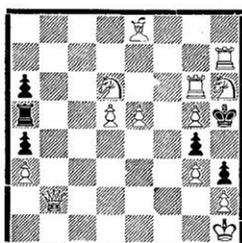
Matt in 2 Zügen (Siehe Text!)

Nr. 1653
F. Metzener, Lam
(Deutschland)
Urdruck



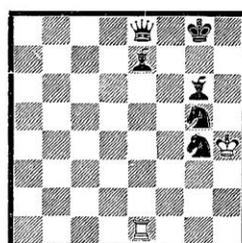
Matt in 3 Zügen

Nr. 1654
F. Metzener, Lam
(Deutschland)
Urdruck



Selbstmatt in 3 Zügen

Nr. 1655
Beni Snaider, Buenos Aires
Urdruck



Hilfsmatt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 1647 bis 1651; Gruppe B löst — soweit möglich — alle Aufgaben Nr. 1647 bis 1655.

Bevor man sich auf die Suche nach dem Schlüsselzug macht, lasse man in Nr. 1647 und 48 zunächst einmal Schwarz anziehen und schaue, was sich ergibt. Man beachte, dass der Bd2 sich nicht nur in eine D, sondern auch in einen S verwandeln kann. Mit der Nr. 1649 dürfen wir einen bekannten schwedischen Meister des Problems vorstellen. Satz- und Verführungsspiel in seiner famosen Aufgabe sind reicher als die Lösung.

Der französische Arbeiterschachbund hat im vergangenen Jahr ein grosses Turnier für zweizügige Zwillingssprobleme durchgeführt. Im Januarheft 1951 des «Bulletin Ouvrier des Echecs» sind die prämierten Aufgaben erschienen. Ein erster Preis wurde nicht vergeben. Den zweiten und dritten Preis errangen die Nummern 1650 und 1652. (Einer Empfehlung des Preisrichters Camil Seneca folgend, haben wir uns erlaubt, den sL nach a6 zu stellen. Im Original steht er auf b5.) Das Zwillingsspiel — wieder ein Zweier — erhält man, indem man den La6 nach e4 stellt. (Je zwei Punkte.) Nr. 1651 zeigt in klassischer Darstellung das Römische Thema. Den Zwilling zu Nr. 1652 erhält man durch Ersetzen des Sd3 durch einen sL. (2 mal 2 P.) Den Verfasser von Nr. 1653 haben wir schon in Heft 2 als gediegenen Strategen kennen gelernt. Auch sein heutiger Originalbeitrag ist wieder ein Ideenproblem, das allen Lösern gefallen wird.

Im Selbstmatt und im Hilfsmatt sind unsere Löser nicht sehr geübt. Man scheue aber die Mühe nicht; sie wird belohnt. Wir verraten, dass in beiden Aufgaben der Turm (der schwarze auf der ersten, der weisse auf der achten Reihe) matt setzt.

Lösungen zu Heft 1, 1951

Nr. 1629, ten Cate. 1. Td8!, L bel. 2. Tc8, bzw. Tc3 matt.

Nr. 1630, Fehlmann. Sechs Schlüsselzüge führen zum Ziel: 1. Da7! (Autorlösung), 1. Dd7, 1. Dg7 †, 1. Sc4 †, 1. Sg4 †, 1. f4 †. (6 Punkte).

Nr. 1631, Gosman. 1. Db5! (dr. Td4), c5 (Tc3) 2. Db8 (Sf7) matt. 1. ..., Sc3 (Te2) 2. Sc6 (L:d4) matt. Die schönen Abspiele entschädigen für den etwas massiven Schlüssel.

Nr. 1632, Buchwald. Satzspiele: 1. ..., De4 (d:e3) 2. Db3 (D:e3) matt. Verführungen: 1. D:b6?, De4? 2. D:b5 matt. Aber was auf 1. ..., La7! 1. ..., D:g4?, De4? (d:e3) 2. Dd1 (Td1) matt, Scheitert aber an 1. ..., D:h4! Lösung: 1. D:f6! Drohung (wie immer bisher) 2. D:d4 1. ..., De4 (d:e3) 2. D:f1 (Sc5) matt. Prächtige Mattwechsel.

Nr. 1633, Marysko. 1. f4! droht 2. g5 † nebst 3. h5 matt 1. ..., e:f3 e.p. 2. De5! 1. ..., f:g4. Nun nicht 2. D:g4?, sondern 2. D:e4!

Nr. 1634, Hartong. 1. Tg4! (dr. De4), S, L, Tf4 2. T:h5, e7, S:e3 matt. 1. ..., S, L, Td3 2. Dc4, Td4, Tb5 matt. Gewiss, ähnliches hat man schon früher gesehen, aber kaum in solcher Vollendung.

Nr. 1635, Marysko. 1. Kf6! droht 2. Sb4 †, Ke4 3. Sg5 matt. 1. ..., Ke4 2. Df3 †, K:f3 3. Sg5 matt. Das Hineinziehungsopfer der Dame führt zu einer schönen, reinen Mattstellung. 1. ..., Ld4 oder La5 2. Dd4 †, K:c6 3. S:d8 mattrain. 1. ..., Sc4 2. Df3 †, Kc5 3. b4 mattrain. 1. ..., Tf8 2. Sb4 † nebst 3. Dd3 matt. Die prächtige Mattbilderaufgabe wurde einmütig gelobt.

Nr. 1636, Herland. 1. Lc1! droht 2. L:b2 nebst 3. Lg7 2. ..., g4 3. Lc1 matt. Der Sb2 kann nun fliehen wohin er will; immer wird er dem La4 eine Verteidigungslinie versperren: 1. ..., S:d1 2. T:h2 nebst 3. T:B matt (Ld1 unmöglich) 1. ..., Sd3 2. Se3 nebst 3. Sf5 matt (Lc2 unwirksam). 1. ..., Sc4 2. Kg8 nebst 3. h8D matt (Lb3 wirkungslos). 1. ..., c4 oder d5 2. Kg8 usw. Ein sehr gefälliges Problem des berühmten rumänischen Meisters.

Nr. 1637, Rickenbach. Die gefährlichen schwarzen Bauern stoppt Weiss mit 1. Lh5! 1. ..., g:h5 2. h4! oder 1. ..., g5 2. g4! Nun muss Schwarz das wichtige Einbruchsfeld c5 für den weissen Springer freigeben. 2. ..., b4 3. Sb3, d5 oder d:e5 4. Sc5,

5. Sd7 6. Sb6 7. Sc8 matt bezw. 6. ..., c:b6 7. a:b6 matt. Das Problem war trotz unseres Hinweises für verschiedene Löser eine harte Knacknuss.

*

Mitteilungen

1. Problem Nr. 1627 von B. Snaider war kein Urdruck, sondern ist bereits 1946 in «The Problemist» erschienen.

2. Es traf eine Einsendung ein (Lösung der Probleme Nr. 1629—37) ohne Name. Der unbekannte Löser schreibt jeweils: Sch. Zug Td8. Maschinenschrift; das Mattzeichen ist immer mit Tinte beigefügt. Wer wars?

Lösungen zu den Partiestellungen auf Seite 56

Nr. 16: Die Diagrammstellung ergab sich in der Partie R. Spielmann—M. Walther, Teplitz, 1928, nach den Zügen 1. e4, c6 2. Sc3, d5 3. Sf3, Sf6 4.e5, Se4 5. De2, Sc3: 6. dc3:, b6 7. Sd4!, c5. In elegantem Stil setzte Spielmann fort: 8. e6!;, fe6: (Falls 8. ... La6, so 9. Db5!;, Lb5:; oder 8. ... cd4: 9. Db5!, Ld7 10. ef7:!, Sf7: 11. Dd5: mit Gewinn der Qualität.) 9. Dh5!; Kd7 (9. ..., g6? 10. De5, Tg8 11. Lb5!, Ld7 12. Se6:, De8 13. Sc7!, Kd8 14. Sa8:) 10. Sf3, Kc7 11. Se5, Ld7 12. Sf7, De8 13. De5!, Kb7 14. Lf4, c4 15. Dc7!, Ka6 16. Sd8!;, Sc6 17. Db7!, Kb5 18. a4!, Kc5 19. Dc6: mit Gewinn! Schwarz gab auf.

Nr. 17: Mit einem doppelten Qualitätsopfer sicherte sich Weiss den Sieg: 20. Td6:!, Kd6: 21. Td1!, Ke7 22. Td7: mit Gewinn!;, Kd7: 23. Db7!; und Schwarz gab auf; denn Kd6 ergibt 24. Se4 matt, und auf Dc7 wäre

24. Le6: mit Gewinn! gefolgt. Dr. Euwe—Kramer, Amsterdam, 1950.

Nr. 18: Saubere Technik zeigte Tartakower mit den schwarzen Steinen gegen Gilg in Semmering, 1926: 61. ..., Tg1 (61. ..., e1D 62. Te1:, Ke1: 63. Kh7 ergibt nur remis!) 62. Ta2, Kf3 63. Ta3! (Auf 63. Te2:, Ke2: 64. Kh7 wäre 64. ..., Kf3 65. h6, Kf4 66. Kh8, Kf5 67. h7, Kg6! 68. Kg8, Kh6! 69. Kh8, Ta1 70. Kg8, Ta8! 71. Kf7, Kh7: mit Gewinn für Schwarz gefolgt; oder 68. ..., Ta1 69. h8S! 70. Kh7, Ta7 71. Kg8, Tb7) 63. ..., Kf4 64. Ta4!, Kg3 65. Ta3!, Kh4 66. Ta4!, Tg4 67. Ta1, Te4 68. Th1! (68. Te1, Te6! nebst Kh5:) 68. ..., Kg4 69. Tg1!, Kf5 70. Te1, Kf6! (Der entscheidende Raumgewinn! 70. ..., Te7??, 71. Tf1!;) 71. Kh7, Kg5 72. h6, Te7!; Weiss gab auf.

Aus den Regionen

REGION AARAU

Der Wanderpreis ist geschaffen. Bereits haben die Schachkollegen von Aarau Augenschein genommen und ihr Gutachten abgegeben.

Schachkollegen, macht Euch startbereit.

Sobald die Jahresversammlungen der Sektionen abgehalten sind, wird gemäss des in zwischen vom ZV restlos genehmigten Regionalreglements, die ordentliche Regionalkonferenz stattfinden und alles Nähere be-

sprechen. Auf Grund der Beschlüsse der letzten Konferenz und gestützt auf die Tatsache, dass kein präzises Wanderpreisreglement vorhanden ist, hat der Regionalvorstand ein neues Reglement aufgestellt und stellt dieses zur Diskussion.

Wanderpreis-Reglement

1. Am Turnier um den Wanderpreis können alle Sektionen der Region Aarau teilnehmen.

Turniere unserer Sektionen

Schachring Zürich—Arbeiter-Schach Zürich 21½ : 18½

Am 15. März 1951 fand im Rest. «Weisser Wind» an 40 Brettern der grosse Wettkampf zwischen dem Schachring (dies ist eine Schachgemeinschaft unter den drei bürgerlichen Schachvereinen Herdern, Krone-Unterstrass und Nimzowitsch-Philidor) und dem Arbeiter-Schach in Zürich statt, der für uns nur ganz knapp verloren ging, sodass sich für den Herbst eine Revanche aufdrängt. Verloren ging der Wettkampf für uns diesmal an den ersten 10 Brettern, konnten wir doch nur 2½ Punkte von zehn möglichen erreichen. Sehr gut wurde an den folgenden 20 Brettern für uns gespielt, lautet dort doch das Resultat 12 : 8 für Arbeiter-Schach. Die einzelnen Resultate lauten, die Spieler des Schachrings zuerst genannt: 1. Ginsburg—Bhend 1 : 0 2. Baumgartner—Martin ½ : ½ 3. Ruf—W. Schneider 1 : 0 4. Winkelmann—Keller ½ : ½ 5. Zimmerling—Weber ½ : ½ 6. Lerch—Marti 1 : 0 7. Schelbli—Schoch 1 : 0 8. Dr. Levi—Schöndienst 0 : 1 9. Bäumle—Schu-

macher 1 : 0 10. Ballmoos—Wintsch 1 : 0 11. Sieber—Burger 1 : 0 12. Aeschlimann—Wodicka 0 : 1 13. Nievergelt—Deubelbeiss 1 : 0 14. Thoma—Cattaneo ½ : ½ 15. Gähwiler—Siegrist 0 : 1 16. Frei—Storchenegger ½ : ½ 17. Sässeli—Seckinger ½ : ½ 18. Thalmann—Hanselmann 0 : 1 19. Stäheli—Billeter 0 : 1 20. Hiltmann—Stöckli ½ : ½ 21. Klingler—Solinger 1 : 0 22. Marti—A. Schneider ½ : ½ 23. Steinbuck—Juillerat 0 : 1 24. Ruf—Schlachter 0 : 1 25. Duvoisin—Hess 0 : 1 26. Schaffner—Will 1 : 0 27. Munz—Guye 0 : 1 28. Salzmann—Koller ½ : ½ 29. Urech—Walder 0 : 1 30. Lichtlen—Wiesendanger 1 : 0 31. Fischer—Schelbert ½ : ½ 32. Portmann—Bernhard 1 : 0 33. Ballmann—Appenzeller 1 : 0 34. Riesterer—Torgler 0 : 1 35. Jucker—Meyer 1 : 0 36. Streit—Tochtermann 0 : 1 37. Mandlehr—Keller 1 : 0 38. Kern—Piller 0 : 1 39. Perrini—Wittwer 1 : 0 40. Pache—Braun ½ : ½

Studienteil

Leiter: Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

Betr. Studienteil

Unser bewährter Studienleiter, Genosse Edwin Bucher, Arbon, musste sich zu einer längeren Spitalbehandlung nach Münsterlingen begeben, sodass der Studienteil in der vorliegenden Nummer nur in einem beschränkten Umfang

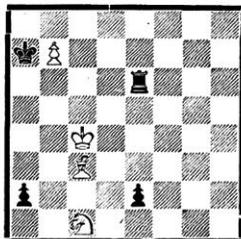
erscheinen kann. Wir wünschen unserem geliebten Mitarbeiter baldige Genesung, und wir hoffen, dass er sein wertvolles Wissen unserem Organ bald wieder voll zur Verfügung stellen kann.

Paul Marti

Nr. 306

S. Isenegger

3. Pr. «Suomen Shakki» 1949

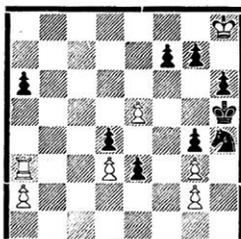


Weiss zieht und hält remis

Nr. 307

B. Breider

1. Pr. «L'Echiquier de Paris» 1947

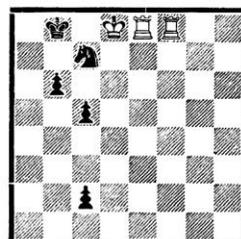


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 308

H. F. Blandford

«British Chess Mag.» 1950



Weiss zieht und gewinnt

Korrespondenz

Vielen Dank an: Prof. L. Prokes (Brief und Zeitschrift), G. Bernhard (Studie-Dual), C. J. de Feijter (Karte und Zeitschriften), R. K. Guy (Brief und Zeitschriftenaustausch), M.

Marysko (Studien), L. Pachman (Brief), J. Vandiest (Brief).

Wer sendet uns ein sauberes Exemplar von «SAS» 5/6 1948? Besten Dank im voraus!

Lösungen sind erbeten bis 15. Juni 1951

Zu den Aufgaben

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 1656—1661. Gruppe B löst — soweit möglich — alle Probleme Nr. 1656—1667.

Unter den vier Preisträgern des Zweizügerturniers der «Parallèle 50» im 2. Semester 1950 zeigen nicht weniger als drei — unsere Nrn. 1656—1658 — das Ruchlisthema. Siehe Artikel! Der Löser möge nicht nur die Lösung, sondern auch das Satzspiel suchen. Auch die Nr. 1659 enthält ein Satzspiel und eine gute Verführung. Fortgesetzte Verteidigung in Nr. 1660. Nr. 1664 dürfte recht schwierig zu lösen sein. Darum gestatten wir uns einen Hinweis: Aus dem Zugzwang ergeben sich fast ein Dutzend Springer-Abzugschachs. Ein Genuss für den Löser! Der Verfasser von Nr. 1665 war während des letzten Krieges in der Schweiz interniert. Damals sind etliche Originale von ihm in unserer Spalte erschienen. Mit Nr. 1666 sei wieder einmal ein böhmisches Problem geboten. «Ein Meisterwerk von letzter Vollendung», so nennt die Schwalbe den Dreizüger von J. Scheel, der unsere heutige Serie abschliesst.

*

Lösungen zu Heft 2, 1951

Nr. 1638, Haring. 1. Ld4! (dr. Dc4), Sd5 bel. 2. Sf4 matt. Man erwartet hier noch eine sekundäre Verteidigung durch den Sd5.

Nr. 1639, Benninger. 1. Sd2! Primärdrohung: 2. Db2 matt. Auf 1. ..., Sd6 bel. folgt die Sekundärdrohung 2. Lg3 matt. Um auch diese Drohung auszuschalten muss Schwarz Se4 oder f5 ziehen, also den Ld3 verstellen. Das ermöglicht die Tertiärdrohung 2. Sg6 matt. Auf 1. ..., Se4 ist sie jedoch nicht ausführbar, da zugleich der Lh1 verstellt ist. Das Schlussmatt ist dann 2. Sf3. Die Selbstfesselung 1. S:c5, die mehrfach versucht wurde, scheitert nur an 1. ..., Se4!

Nr. 1640, Goldschmeding. Doppelsetzung des Themas «Third Degree». 1. Da5! droht 2. D:c5 matt. 1. ..., S bel. 2. T:e7 matt (Sek. Dr.) 1. ..., Se6 (Sd7) 2. Sf5 (Se6) matt (Tert. Dr. und Schlussmatt der 1. Setzung). 1. ..., Sd3 (Se4) 2. c3 (Td5) (Tert. Dr. und Schlussmatt der 2. Setzung). Es scheitern 1. Lc4? (Lf3?) an 1. ..., L:c2! und 1. Lb5? an 1. ..., Ld2!

Nr. 1641, Goldschmeding. 1. Lg4! (dr. Df5), Lb4 (Le5, Lf4, Lg3) 2. Td4 (Sc3, Lf5, L:f3) matt. 1. ..., L and. 2. Te1 matt. Vier fortgesetzte Verteidigungen durch den

Ld6. Auf 1. d:c6? folgt einfach 1. ..., a:b5!

Nr. 1642, Dr. Kaiser. 1. Da8!, bel. 2. Lf5 (†)! Ein, wirklich verblüffender Schlüssel und schöne Mattbilder erfreuen den Löser.

Nr. 1643, Buchwald. 1. f:g3! (dr. T:d4), Sc2 (Se2, Sf5, Se6) 2. S:c3 (Df3, S:f4, Td7) matt. 1. ..., S and. 2. Sb4 matt. Der Versuch 1. f3 wird durch 1. ..., Se2 vereitelt.

Nr. 1644, De Blasio. Satzspiel: 1. ..., Se5 (Sf7 and.) 2. d:e5 (T:d7) matt. Lösung: 1. c:d7! (dr. Dc6), Sd8 (Sg5, S and.) 2. Sc8 (D:f8, Te6) matt. 1. ..., K:d7 2. Dd5 matt.

Nr. 1645, Metzener. Probespiele: 1. Td2?, Tg8! und 1. T:e3?, Th8! In beiden Fällen bringt weder der Sf1 noch ein Abzug von Sc5 ein Matt zustande. Erst nachdem einer der beiden schwarzen Türme keinen Zugang zur achten Reihe mehr hat, schlagen diese weissen Züge durch: 1. d7! droht 2. Se6 †, K:d3 3. Sf4 matt. 1. ..., Lh7 (od. Tf3) 2. T:e3 (dr. S bel. matt), Tg8 (T:e3) 3. Sd2 (S:T) matt 1. ..., Lg6 (od. Tf2) 2. Td2, Th8 (T:T) 3. S:e3 (S:T) matt. 1. ..., Lf5 2. e8S! nebst 3. Sd6 matt. Eine hervorragende Aufgabe!

Nr. 1646, Matthews. 1. Tg4! Zugzwang! 1. ..., b:c2 2. Lc6! (dr. Sg6), d:c6 (c1) 3. Db8 (Dh2) matt. 1. ..., L:c2 2. L:d7! Wiederum Zugzwang! 2. ..., S bel. (L bel.) 3. D:T (Dh2) matt. 1. ..., S:c2 2. L:b3! (dr. Sg6), S bel. 3. Dh2 matt. 1. ..., d6 2. S:a7 nebst 3. Sc6 matt. Die durchwegs stillen Züge, das wiederholte Auftreten des Zugzwangs und die zahlreichen ernsthaften Verführungen brachten es mit sich, dass keiner von allen Einsendern das feine Problem bewältigte. Wirklich ein seltener Fall! Es scheitern z. B. 1. Td4? an 1. ..., T:c8 und 1. Tc4? an 1. ..., S:c2! 2. e4, Sd4! Auch 1. L:d7? wird mit 1. ..., S:c2 widerlegt. 2. Le6, Scb4!

*

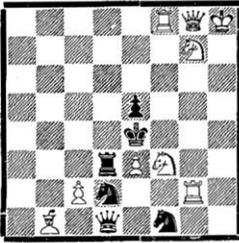
Löserliste zu Heft 1 u. 2, 1951 Name und Wohnort	Gruppe A		
	1	2	Total
Moser Adolf, Basel	10	11	160
Bachmann Anton, Luzern	8	8	137
Nägeli Klara u. W., W'thur	11	9	135
Lanz Max, Pratteln	8	8	108
Niederer Johann, Landquart	10	9	105
Schibli Max, Wallisellen	10	5	47
Kasteler Robert, Bern	11	11	42
Hafen Karl, Winterthur	11	—	33
Wettach Willi, Luzern	—	9	9

Nr. 1656

H. L. Musante, Argentinien

1./2. Preis

« Parallele 50 » II/1950



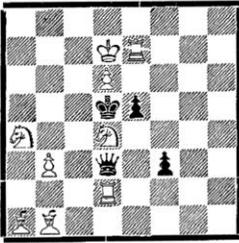
Matt in 2 Zügen

Nr. 1659

H. Hermanson, Unbyn

(Schweden)

Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1662

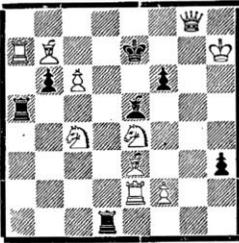
Max Benninger, Dietlikon

« Neue Zürcher Zeitung » 1947

J. J. van Sintruijen, Rotterdam

Jahrbuch 1951 des N. B. v. P.

« Dr. M. Niemeijer gewidmet »



Matt in 2 Zügen

Nr. 1665

Lucien Derine, Paris

« Bulletin Ouvrier des Echecs »

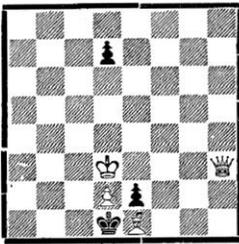
1950

Nr. 1666

Vladimir Pachman, Prag

« Bulletin Ouvrier des Echecs »

1950

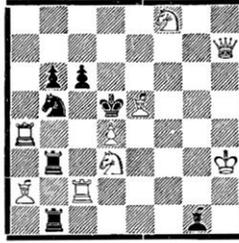


Matt in 3 Zügen

Nr. 1657

J. Haymann, Frankreich

3. Preis « P 50 » II/1950



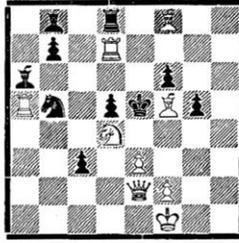
Matt in 2 Zügen

Nr. 1660

Gh. Gosman, Tantara-Brasov

(Rumänien)

Urdruck



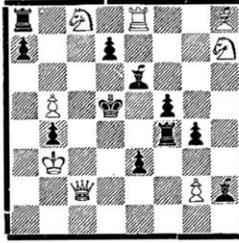
Matt in 2 Zügen

Nr. 1663

J. J. van Sintruijen, Rotterdam

Jahrbuch 1951 des N. B. v. P.

« Dr. M. Niemeijer gewidmet »



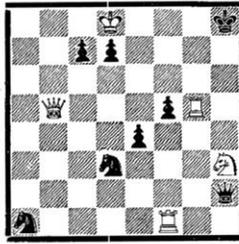
Matt in 2 Zügen

Nr. 1666

Vladimir Pachman, Prag

« Bulletin Ouvrier des Echecs »

1950

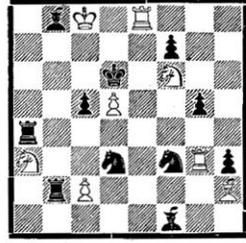


Matt in 3 Zügen

Nr. 1658

Dr. A. Chicco, Italien

4. Preis « P 50 » II/1950



Matt in 2 Zügen

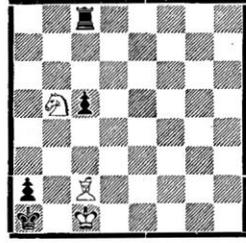
Nr. 1661

A. P. Eerkes, Wildervank

(Holland)

1. Preis

« Isr. Probl. Ass. Bull. » 1947/48



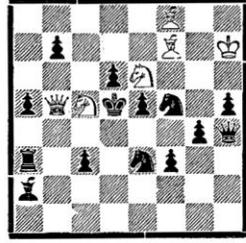
Matt in 3 Zügen

Nr. 1664

F. Metzener, Lam

(Deutschland)

Urdruck



Matt in 3 Zügen

Nr. 1667

J. Scheel, Norwegen

1. Preis « Magasinet » I/1950



Matt in 3 Zügen

Gruppe B

Name und Wohnort	1	2	Total
Lüthi Walter, Bern	—	16	P+1
Held Paul, Bern	—	13	398
Zogg Johann, Cazis	25	18	363
Schertenleib H., Windisch	29	18	315
Lang Alfred, Männedorf	8	18	307
Menzer Karl, St. Gallen	15	18	275
Guntersweiler F., Zürich	30	16	243
Sgier Josef, Sufers	12	13	212
Aebi H. u. Weber W., Thun	26	9	209
Sintruij J. J. v., Rotterdam	—	12	204
Frei Gottlieb, Winterthur	25	—	175
Fahrni Albert, Wallisellen	16	16	133
Pflüger Werner, Hünibach	18	4	90
Metzenauer F., Silbersbach (D.)	29	21	50
Allenbach Alfred, Bern	27	18	45
Ganter F., Baden	25	—	25
Scheiwiller Paul, Bern	—	18	18
Neukom E., Horgen	—	16	16

W. Lüthi, Bern, hat das Ziel erreicht. Wir gratulieren! Wir bitten ihn, dem Zentralkassier direkt mitzuteilen, was für ein Buch er sich wünscht, bzw. ob er die Fr. 4.— in bar beziehen möchte.

Das Ruchlisthema

In der Welt des Zweizügers erfreut sich bald das eine, bald das andere Thema besonderer Beliebtheit bei den Darstellern und den Richtern in den Turnieren. Lange Zeit stand die Fortgesetzte Verteidigung (Black Correction) am höchsten im Kurs, dann der Fortgesetzte Angriff (White Correction). Heute scheint nun das RUCHLISTHEMA Star am Problemhimmel zu sein, vor allem in den Ländern des Ostens. Das Thema wird bei den Holländern auch PARADEWECHSEL genannt. Der Vorwurf besteht darin, dass gewisse Mattzüge des Satzspieles in der Lösung wieder auftauchen, aber nach ändern schwarzen Verteidigungszügen.

Nr. 1

E. Ruchlis

Sverdlovsk Sp. C. 1946, 1. 2. Preis



Matt in 2 Zügen

1. d4!

Der Name des Themas geht wahrscheinlich auf Problem Nr. 1 zurück, das wir in Heft 9/10, 1948, S. 135, unsern Lesern bereits vorgelegt hatten.

Probiert man z. B. 1. Lf2? droht 2. Sb6 matt so folgen auf 1. ..., Td4 (Ld4) die Mattzüge 2. Sc3 (De4). Auf 1. ..., Te3 ist aber kein Matt zu finden. In der Lösung 1. d4! droht 2. Sb6 tauchen nun die gleichen Mattzüge wieder auf, aber 2. Sc3 nach 1. ..., Ld3 und 2. De4 nach 1. ..., Td3. Also zusammengefasst:

Parade		
im Satzspiel	i. d. Lösung	Mattzug
1. ..., Td4	1. ..., Ld3	2. Sc3
1. ..., Ld4	1. ..., Td3	2. De4

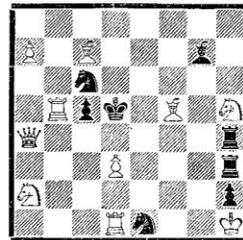
Dieser Mechanismus ist natürlich schon vor 1946 anzutreffen. F. W. Nanning weist in «Problembld» (Sept./Okt. 1950) auf ein eigenes Problem aus dem Jahre 1928 hin, und H. V. Tuxen zeigt im Mitteilungsblatt des Dän. Schachproblem-Bundes (Febr. 1951) eine Aufgabe von A. C. White aus dem Jahre 1918. Beide Probleme beruhen auf Zugzwang und enthalten zwei bzw. eine Ruchlisvariante.

Nr. 2

H. Knuppert

«Magasinet» 1944

5. Ehd. Erwähnung

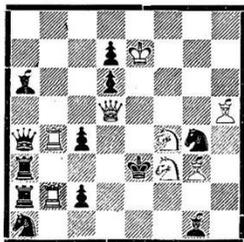


Matt in 2 Zügen

1. d4!

Zum Stammproblem Ruchlis' existiert zudem ein deutlicher Vorgänger: Nr. 2. Bei Knuppert liegt zwar das Schwergewicht in der Auswechslung der drei Verstellungsvarianten des Satzspieles 1. ..., Td4 (Ld4, Sd4) 2. Sc3 (De4, Sb4) matt in drei Selbstfesselungen der Lösung 1. ..., T: d4 (L: d4, S: d4) 2. Sf4 (Sf6, a8D) matt. Darüber hinaus ist aber eine typische Ruchlisvariante dabei: Das Matt 2. Sc3 folgt im Satz nach 1. ..., Td4 und in der Lösung nach 1. ..., Sd3. Es zeigt sich also auch hier wieder einmal, dass es besser ist, ein Thema nach seinem Inhalt zu benennen, statt nach einem Komponisten.

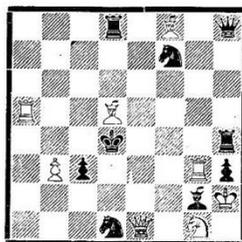
Nr. 3
L. Laeny
 «Prcepiorka-Memorial» 1950
 in «Tribuna Ludu» 1. Preis



Matt in 2 Zügen

1. Sd2!

Nr. 4
G. Loschinsky
 «Tschigorin-Memorial» 1950
 1. Preis



Matt in 2 Zügen

1. Lc4!

Nr. 3 ist ein besonders schönes Beispiel. Es enthält drei Themavarianten:

Parade		Mattzug
im Satzspiel	i. d. Lösung	
1. ..., c1	1. ..., Sh2	2. Sg2
1. ..., c3	1. ..., c1D	2. De4
1. ..., Sg4 bel.	1. ..., c3	2. Dd4

Das besondere in dieser Darstellung des Themas liegt darin, dass eine Art zyklische Verschiebung eintritt. Numerieren wir die schwarzen Züge des Satzspiels und die dazugehörigen weissen Mattzüge mit 1, 2 und 3, so kann man feststellen, dass in der Lösung Mattzug 1 auf Parade 3, Mattzug 2 auf Parade 1 und Mattzug 3 auf Parade 2 erfolgt.

Die beste bisherige Darstellung des Ruchthemas ist wohl Nr. 4. Diese Aufgabe zeigt in makelloser Stellung und bei höchster Sparsamkeit in der Materialverwendung vier Themavarianten.

Parade		Mattzug
im Satzspiel	i. d. Lösung	
1. ..., T : d5	1. ..., De5	2. Ta4
1. ..., L : d5	1. ..., Se5	2. Lc5
1. ..., De5	1. ..., T : e4	2. Dd1
1. ..., Se5	1. ..., L : e4	2. Se2

Die Blockierungen von d5 werden also nach e5 verlegt und jene von e5 nach e1. M. B.

Aus den Regionen

REGION AARAU

Am 18. März wurde in Aarau die ordentliche Regionalkonferenz abgehalten. Es war erfreulich festzustellen, dass sämtliche Sektionen vertreten waren und somit ihr Interesse am Geschehen in unserer Region bekundeten. Nach langen Jahren ist nun auch die neugegründete Sektion Olten wieder dabei. Die Schachgenossen von Olten sind recht unternehmungslustig und brennen darauf, ihre Kräfte beim kommenden Wanderpreisturnier unter Beweis zu stellen.

Die Konferenz nahm einen flotten Verlauf, sämtliche Traktanden konnten in der zur Verfügung stehenden Zeit behandelt werden.

Der Regionalvorstand wurde für ein weiteres Jahr in seinem Amte bestätigt. Das Turnier

um den Wanderpreis kann nun beginnen. Reglement und Spielplan wurden durchberaten und genehmigt. Der neue Wanderpreis, welcher zur Begutachtung vorlag, fand bei allen Delegierten gute Aufnahme. Den Aeusserungen war zu entnehmen, dass jede Sektion alles daran setzen will, diese hauptsächlich von Schachgenossen geschaffene Tröphäe zu erringen.

Der Regionalvorstand hofft, dass der nun beginnende friedliche Wettstreit um Preis und regionale Meisterschaft ein willkommener Anlass sein wird, für unser schönes Schachspiel zu werben und auch dazu beiträgt unsere Reihen zu verdichten.

In diesem Sinne wünscht der Regionalvorstand allen Sektionen Glück und guten Erfolg.

Reg.-Obmann R. Schubert

30. Se6, h6! 31. Sf8 :! (31. Tf8 : †, Kh7!),
 Db7 32. Tb8, Da6 33. Te8! (falls 33. Kf1 :
 so 33. ..., Da2 : 34. Te8, Db1 † 35. Kg2,
 De4 † 36. Kh2, Df3 mit Remischancen)
 Kg8 (versucht Schwarz seinen Läufer zu
 retten durch Lh3 oder d3, dann würde
 34. Te7 folgen!) 34. Sg6 †, Kf7 35. Te7 †!,
 Kg6: 36. g4!! mit undeckbarem Matt,
 denn 36. ..., h5 scheidert an 37. Tg7 : †,
 Kh6 38. g5 matt und 36. ..., Kg5 scheidert
 an 37. Tg7 : †, Kh4 38. Kh2 und das
 Matt auf g3 oder f6 ist nicht zu decken!

28. ..., Lf1—h3

Noch ein netter Schwindel!, denn nach
 29. Tf8 : †, Df8 : 30. Sf8 :, Kg8 würde der
 weisse Springer eingesperret sein und die
 ungleichen Läufer sichern das Remis.

29. Se6 : f8, h7—h6

Jetzt muss Weiss durch Zugwiederholung
 die Partie Remis halten!

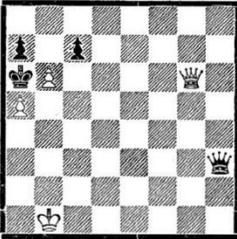
Eine selten schöne Partie mit unentschiede-
 nem Ausgang, die wohl einen Schönheitspreis
 wert ist!

Studienteil

Leiter: Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

Nr. 309

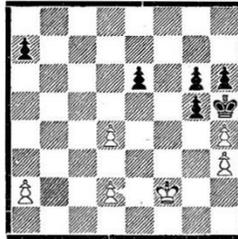
Prof. L. Prokes, Prag
 Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 310

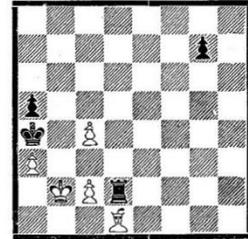
G. Bernhardt, Frankenau
 Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 311

J. Mugnos
 « El Ajedrez Argentino » 1950
 1. Preis



Weiss zieht und gewinnt

Lösungen:

Die beiden Urdrucke sind leichte Zugzwangs-
 aufgaben, über die wir von den Lesern gerne
 ihre Meinungsäusserung vernehmen würden.

Nr. 309. 1. b7 †, Kb7 : 2. a6 †, Kb8 3. De8 †,
 Dc8 4. Db5 †, Ka8 5. Dc6 †, Kb8 6. Kc1
 und gewinnt.

Nr. 310. Der Verfasser entdeckte in « Nynorsk
 Vekeblad » die folgende 1948 im « Schach-
 magazin » veröffentlichte Partiestellung :
 Weiss : Kg2, Ta3, Bh2 ; Schwarz : Kh4,
 Bg4, g5, h5 ;

Weiss gewinnt durch 1. Th3 †, gh3 : † 2. Kf3,
 g4 † 3. Kf4, g3 4. hg3 : matt.

In der vorliegenden Stellung gewinnt Weiss
 durch 1. d5, ed5 : 2. Kg3, gh4 : † 3. Kf4,
 d4 4. d3, a5 (a6) 5. a4 (a3), g5 † 6. Kf5,
 g4 7. hg4 : matt.

P. Farago hat bereits 1927 in « Elenzek »
 (Klausenburg) dasselbe Mattbild in einer
 Studie gezeigt: Nr. 310a. Weiss : Ke8, Lg4,
 Bg6, h3 ; Schwarz : Kg8, Bg5, h4, h6 ;

1. Ke7, Kg7 2. Ke6, Kg6 : 3. Lh5 †!, Kh5 :
 4. Kf5, g4 5. hg4 : matt.

Problemtteil

Leitung: Max Benninger, Diellikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 10. August 1951 an den Spaltenleiter

Zu den Aufgaben

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nrn. 1668—
 1673. Gruppe B löst — soweit möglich — alle
 Probleme Nrn. 1668—1679.

Nrn. 1668 und 72 sind Zugwechselfprobleme.
 Man beachte die Satzspiele. In Nr. 1669 er-
 kennt man bald den Schlüsselstein ; aber wohin
 mit ihm ? Nr. 1670 stellt die Sternflucht
 des schwarzen Königs im Zugwechsel dar.
 Auf alle vier Fluchtversuche steht ein Matt
 bereit. Durch den Schlüssel werden aber diese

Varianten geändert. Nr. 1671 zeigt ein äusserst
 kompliziertes und schwer darzustellendes The-
 ma, eine Kombination von Fortgesetzter Ver-
 teidigung mit Halbfesselung. Es dürfte in der
 vorliegenden Aufgabe zum ersten und einzigen
 Male verwirklicht sein. Die drei Probleme
 Nrn. 1671, 1672 und 1674 sind übrigens auch
 in der weiter unten besprochenen Sammlung
 « La Composition Contemporaine » zu finden.
 Dr. Palkoska feierte im Mai dieses Jahres
 seinen 80. Geburtstag. Er ist der Begründer

der neuen böhmischen Problemschule, welche Oekonomie und Mattreinheit mit strategischem Gehalt verbindet. Noch heute komponiert er wie vor 50 Jahren seine prächtigen Werke. Wir gratulieren herzlich!

Schöne Opfer und gediegene Mattbilder bietet Nr. 1677 des bekannten, hochbetagten rumänischen Meisters. Bei Nr. 1678 überlege man sich wohl, wohin man den Schlüsselstein stellt! In Nr. 1679 stehen am Schluss des Hauptspiels vier schwarze Steine gefesselt da.

*

Lösungen zu Heft 3, 1951

Nr. 1647, Benninger. Das Satzspiel 1. ..., Sh4 bel. 2. Df5 matt muss aufgegeben werden, weil Weiss keinen Wartezug hat. Er geht zur Drohung über: 1. Sh5! (dr. Sg3), Sf5 (Block) 2. Db7 matt. K. Menzer macht darauf aufmerksam, dass man durch Versetzen des Sg7 nach h6 einen Zwilling mit der Lösung 1. Dh5! bekäme.

Nr. 1648, Dr. Niemeijer. Satzspiele 1. ..., d1D (d1S) 2. Tc3 (Te2) matt. 1. ..., Kd1 2. Lb3 matt. Lösung 1. La3!, d1D (d1S, Kd1) 2. Tc4 (Lb1, Lb3) matt. Mattwechsel in zwei Varianten.

Nr. 1649, Hermanson. Satzspiele: 1. ..., D:e3 † (D:e5 †) 2. T:e3 (T:e5) matt. Das Problem «lebt» hauptsächlich von folgender Verführung 1. De2? droht 2. L:d4 matt. 1. ..., D:e3 (D:e5) † 2. D:e3 (Lf4) matt. Man beachte die Mattwechsel gegenüber den Satzspielen! 1. ..., Db2 (D:d3, Lf3) 2. Ld2 (D:d3, D:f3) matt. Der vielversprechende Versuch scheitert aber an 1. ..., Sc3! Lösung: 1. Db7! droht 2. Sc3 matt. 1. ..., D:e3 (D:e5) † 2. S:e3 (Sf4) matt. Nochmalige Mattwechsel gegenüber den Verführungsspielen. Eine feine Aufgabe in modernstem Stil!

Nr. 1650, Stocchi. a) mit sLa6. 1. Sd6! droht 2. Te4 matt. Der Versuch 1. Sf6? wird nur widerlegt mit 1. ..., Lb7!

b) mit sLc4. 1. Sf6! droht 2. Te4 matt. Die Verführung 1. Sd6? scheitert allein an 1. ..., Ld5! Ein reichhaltiges und harmonisches Werk!

Nr. 1651, Moeller. Probespiel: 1. Db1? (dr. Db8), Lg3! und kein Matt. Wir lenken nun durch einen Vorplan den Lh4 so ab, dass er zwar die Drohung des Probespiels (Db8) immer noch parieren kann, aber dabei ein anderes Matt ermöglicht durch Block, Verstellung, Entfesselung, Schlagfall usw. Eine solche Lenkung heisst **Römische Lenkung**, und je nach der eintretenden Schädigung

spricht man von Block-, Verstell-, Entfesselungs-, Schlagrömer. 1. Dg7! (dr. D:d7), Le7 2. Db2! (dr. Db8), Ld6 (verhindert d7—d5) 3. Dg2 matt. Also ein Verstellrömer!

Nr. 1652, Goldstein. a) mit sSd3. 1. Sf5! dr. 2. b3 matt. 1. ..., Sf4 (Sd3 and.) 2. S:e3 (Ld5) matt. 1. Sf3, scheitert nur an 1. ..., Sf4!

b) mit sLd3. 1. Sf3! droht 2. b3 matt. 1. ..., Le4 (Ld3 and.) 2. Se5 (Ld5) matt. Beide Zwillinge zeigen die Fortgesetzte Verteidigung mit der gleichen Sekundär-drohung. In der einen Hauptvariante wird der Lh6, in der andern der Te3 durch die Sekundärparade verstellt. 1. Sf5?, Le4!

Nr. 1653, Metzner. 1. Te7! droht 2. S:g5 †, S:g5 3. T:e5 matt. 1. ..., Te8 2. La3! (dr. D:e5), Sh5 (Sf5, Sd4) 3. Dh1 Lf3, S:g5) matt. 1. ..., Th5 2. Lc1!, Se8 3. Da8 matt. In beiden Varianten raubt der verteidigende schwarze Turm dem Sg7 ein Abzugsfeld, sodass ihm schlussendlich, als er seiner Dame die Diagonale öffnen muss, nur schlechte Felder bleiben. Sofortiges 1. La3?-scheitert an 1. ..., Se8! und 1. Lc1? an 1. ..., Sh5!

Leider ist die prächtige Aufgabe nebenlöslich durch 1. Da3, d1D oder Sf4 2. Dd3 † nebst 3. e:d3 matt; nicht aber durch 1. d7? dr. Sd6), L:c7! 2. Da6, d1D! 3. ?? (3+2 Pkte.)

Nr. 1654, Metzner. Im Selbstmatt zieht Weiss an und zwingt den Schwarzen, den weissen König matt zu setzen. 1. Da1! Zugzwang! 1. ..., Tb5 2. Sf7 †, K:g6 3. Db1!, T:b1 matt. 1. ..., Tc5 2. Tf6 †, K:g5 3. Dc1 †, T:c1 matt. 1. ..., T:d5 2. S:g4 †, K:g4 3. Dd1 †, T:d1 matt. Ein überraschender Schlüssel eröffnet drei ähnlich verlaufende, schöne Abspiele!

Nr. 1655, Snaider. Im Hilfsmatt zieht Schwarz an und wirkt «aus Leibeskraften» mit, dass es Weiss gelinge, den schwarzen König Matt zu geben.

1. Ld6! (zibt die Deckung von Sg5 auf), K:g5 2. Da8! (kritischer Zug, gibt die Deckung von g6 auf), K:g6 3. Lb8 (Sperrzug), Te8 matt.

*

La Composition Contemporaine

par Godefroy Martin

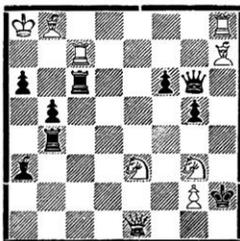
Während des letzten Weltkrieges lag die Problemkomposition in der ganzen Welt darnieder. Aber als ruhigere Zeiten kamen, musste auch in der Problemkunst «etwas

gehen». Aus diesem Bedürfnis heraus ist wohl die überaus reichhaltige, wöchentlich erscheinende Schachspalte in «Parallèle 50» entstanden. Unter der umsichtigen und tatkräftigen Leitung ihres virtuosen Betreuers Godefroy Martin hat sie rasch in der Schachwelt eine hervorragende Bedeutung erlangt und sich die Mitarbeit der bekanntesten Komponisten der ganzen Welt gesichert.

In 4½ Jahren, von 1946 bis 1950, sind in den laufenden Turnieren fast 1700 Originalprobleme erschienen und zwar Werke aller Stilarten und zahlreicher Problemgattungen. Die Qualität der Aufgaben ist nach dem übereinstimmenden Urteil der Preisrichter eine sehr hohe. Aus der Fülle hat der Verfasser 500 Aufgaben, viele prämierte, aber auch andere moderne und originelle Werke, in seine Sammlung übernommen, sodass die Auswahl wirklich einen Querschnitt durch das Problemschaffen unserer Zeit darstellt. Das übersichtliche, saubere Werk ist in französischer Sprache geschrieben. Die Diagramme und die Lösungsangaben sind natürlich auch für den nicht sprachkundigen Leser ohne weiteres verständlich. Viele wichtige, ältere und moderne Themen sind in den Lösungen prägnant und klar erläutert. Die Sammlung enthält 180 Zweizüger, 180 Dreizüger, 60 Vier- und Mehrzüger, 70 Aufgaben aus dem Gebiet des Märchenschachs (Selbst- und Hilfsmatt, Scherzaufgaben) und 10 Studien. Verzeichnisse der Themen, Autoren, der Turnierichter und der bekanntesten Schachzeitungen und Spalten schliessen die ansprechende Sammlung, die wir jedem Problemfreund, insbesondere auch dem Anfänger, bestens empfehlen möchten. Bezug beim Materialverwalter des SASB, Ernst Rüeßger, Gundeldingerstrasse 461, Basel, zum Preise von Fr. 5.50.

Wir zeigen unsern Lesern drei Proben, je einen Zwei-, Drei- und Vierzüger, mit den Lösungen im Wortlaut.

A. Goldstein

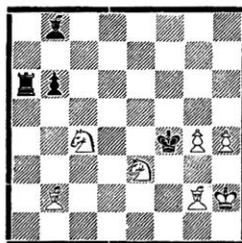


2 Züge

Goldstein. 31.12.48 : 1. Ce2. Point d'inter-

section Berger combiné avec le thème de dégagement noir-blanc, Point d'intersection Berger : Deux pièces noires empêchent l'utilisation d'une batterie blanche. Les blancs forcent la déviation d'une de ces pièces sur une autre case, où ils pourront intercepter les deux pièces noires à la fois, en donnant mat par l'utilisation de cette batterie. Les deux pièces noires Dg6 et Tc6 franchissent les deux cases c4 et e4 en dégageant des lignes pour les pièces blanches (Fh7 et Tc7) ce qui permet aux blancs de donner mat au second coup par 2. Fe4 ou 2. Tc4, en interceptant deux pièces noires à la fois. Dégagement noir-blanc.

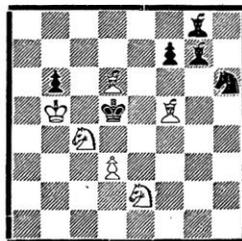
A. Sutter



3 Züge

Sutter. 7.12.50 : 1. Fg7, b5 2. Rh3, Td6 3. Fe5 (Essai thématique 1. Rh3 ?, Ta5 !). Thème de Hambourg : L'essai thématique est réfuté par la bonne défense d'une pièce noire. Une seconde pièce noire sera obligée de jouer d'une telle manière qu'elle enlèvera, à la première pièce la possibilité d'exécuter la bonne défense, en lui donnant la possibilité d'exécuter une autre défense contre la même menace, mais avec un dommage pour les noirs.

J. Hartong



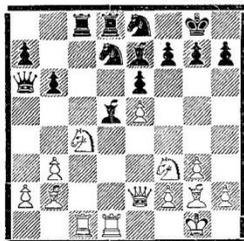
4 Züge

Hartong. 17.9.48 : 1. Fa3 men. 2. Cf4 †, Rd4 3. Fb2 1. ..., Fa1, anticritique 2. Fe7, Fg7 3. Ce3 † 1. ..., Fc3 2. Cf4 †, Rd4 3. Fe4. Coup anticritique noir utilisé par les blancs comme coup critique.

Was würdest Du spielen? Partiestellungen von eba

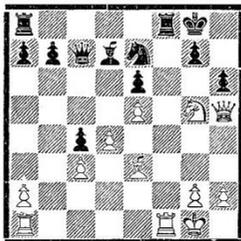
Lieber Leser! Hast du die Stellungen gründlich geprüft? So vergleiche Dein Ergebnis mit den Lösungen auf Seite 140!

Nr. 19



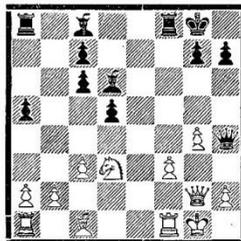
Weiss am Zuge

Nr. 20



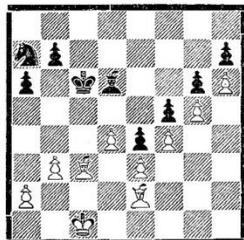
Weiss am Zuge

Nr. 21



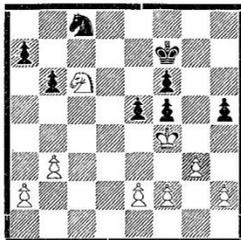
Schwarz am Zuge

Nr. 22



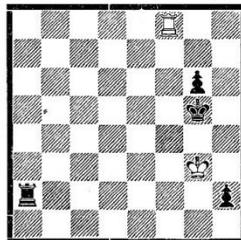
Weiss am Zuge

Nr. 23



Weiss am Zuge

Nr. 24



Weiss am Zuge

Studienteil

Leiter: Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

BUCHBESPRECHUNG

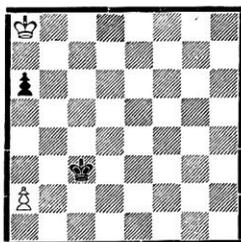
«Kniha sachovych studii» von Prof. Ladislav Prokes.

Der längst angekündigte Band ist in wohlfeiler Ausstattung zum Preise von 63 bzw. 83 tschechischen Kronen beim Verlag ROH-Prace, Prag, soeben erschienen und enthält 624 Studien des weltbekannten Prager Komponisten, welche hauptsächlich aus dem letzten Jahrhundert stammen. Wir freuen uns, dass damit ein grosser Teil seines Schaffens einer grösseren Leserschaft zugänglich gemacht worden ist. Als Meister des praktischen Spiels neigt Prof. Prokes eher der natürlichen Schule zu und schuf nur wenige Stücke mit ausgesprochen bizarren Formen. Desto schöner ist es ihm in seinen Werken gelungen, die Gesetze des Schachs und viele Feinheiten des Endspieles augenfällig zu demonstrieren. Die vorliegende Sammlung, in der in bunter Folge Aufgaben mit tiefer Konzeption mit solchen anspruchloserer Form abwechseln, wird bereichert durch ergänzende Angaben über verwandte Studien, die der Studienfreund besonders schätzen wird. Wünschenswert wäre noch ein Verzeichnis der vielfältig dargestell-

ten Ideen, die unser verehrter Mitarbeiter aus unerschöpflich scheinenden Quellen entnimmt. Doppelt zu bedauern ist es darum, dass auch dieses Buch den Stempel dieser verworrenen Zeit trägt. In seinem ersten Buche «Sachove studie» (150 Miniatur), das 1941 in Prag herausgegeben wurde, strich die Zensur der Deutschen aus dem einleitenden Beitrag von Fr. Dedrle den Namen und die Werke des grossen tschechischen Meisters Réti, weil dieser keine «arische» Abstammung aufwies. Hier hat sich ein anderer Zensor lächerlich gemacht, indem er die Wahrheit bzw. die Existenz einer andern politischen Richtung durch Auslöschung ihres Namens bei Quellenangaben (z. B. «Ceske slovo», «Narodni listy») zu trefen sucht. Der Schachfreund wird sich trotzdem von den Schönheiten der immer lehrreichen bzw. überraschenden Prokes'schen Studien bezaubern lassen. Möge dieses Werk recht viele Käufer und Leser finden! Wir empfehlen es jedem Schachfreund aufs wärmste.

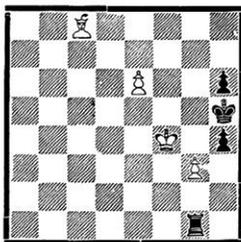
Die nachfolgenden Beispiele, die wir wahllos aus der prächtigen Fülle herausgepickt haben, möge als kleine Kostprobe dienen. Die Lösungen folgen in einem spätern Heft.

Nr. 312
«Prace» 1947



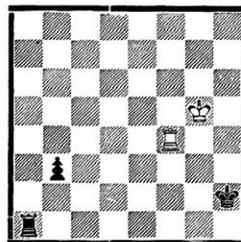
Weiss zieht und hält remis

Nr. 313
«British Chess Magazine», 1949



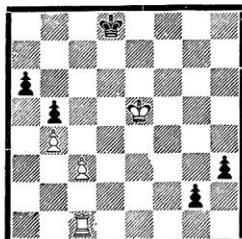
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 314
«Sach» 1942
M. Mayerhöfer gewidmet



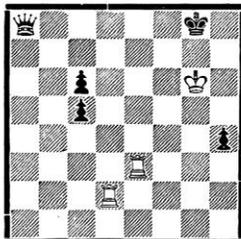
Weiss zieht und hält remis

Nr. 315
«Suomen Shakki» 1950



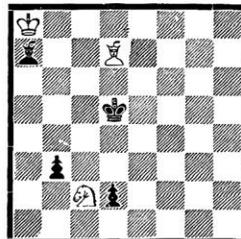
Weiss zieht und hält remis

Nr. 316
«Tidskrift för Schack» 1947



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 317
«Cesky svet» 1927 (Verb.)



Weiss zieht und hält remis

Errare humanum est

Siehe «Ein Ausflug in Caissa's Reich» (IV) (SASZ 12/1950): C.J. de Feijter verbessert Diagramm I von J. Calvi: Bauer a4 gehört nach a5!

G. Bernhardt's Studie Nr. 303 wurde in Heft 3/1951 irrtümlicherweise als Urdruck bezeichnet. Der Autor wusste nicht, dass diese bereits in Heft 6/1950 der SSZ veröffentlicht worden war. Bei den Nachforschungen nach einem vermuteten Vorgänger ist uns dies leider ebenfalls entgangen, wofür wir unsere Leser um Entschuldigung bitten.

In Heft 6/7 1951 druckten wir im Textteil eine Studie von P. Farago ab, die in der rumänischen «Revista de Sah», der wir sie entnommen, leider verstümmelt wiedergegeben war. Da wir grossen Wert auf seriöse Orientierung der Leser legen, bringen wir die richtige Stellung und Lösung, die uns in freundlicher Weise vom Autor mitgeteilt wurde.

(Siehe nebenstehendes Diagramm)

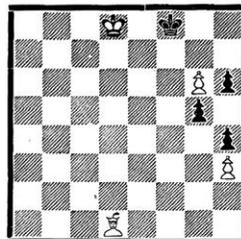
*

Lösung:

Nachdem man sieht, dass der schw. K vom Feld h8 nicht abzusperrern ist, und dass der Bh3 unter dem Schutze des ungünstigen Läufers nicht gewinnen kann (?!), ist der erste Gedanke der Schutz des Bg6: 1. Lc2?, wor-

Nr. 318

P. Farago
«Elenzek» (Cluj), 1927



Weiss zieht und gewinnt

auf 1. ..., Kg7 2. Ke7, g4 3. hg4: (3. Ke6, g3 =), h3 4. Le4, h2 5. Ke6, h1d 6. Lh1: Kg6: 7. Lf3, h5, remis! Richtig ist 1. Kd7, Kg7 2. Ke6, Kg6: 3. Lh5 †!, Kg7 (Offensichtlich ist der Läufer wegen einem zweizügigen Matt nicht zu nehmen. Man wird der Studie nicht gerecht, wenn dieses Nebenspiel als Hauptidee betrachtet wird, wie die nachfolgenden Varianten zeigen. B.B.) 4. Kf5! (4. Ke7?, g4 5. hg4:, h3 6. Le8, h2 7. Lc6, Kg6, remis).

A) 4. ..., Kf8 5. Kf6 (nicht 5. Ke6 wegen Kg7 mit Zugwiederholung, und auch nicht 5. Kg6, g4 6. hg4:, h3!) 5. ..., Kg8 6. Lg6, Kh8 (6. ..., Kf8 7. Lf7!) 7. Kf7, h5 8. Lh5:;

Kh7 9. Lg6 †, Kh6 (9. ..., Kh8 10. Le4, g4 11. hg4 : mit Gewinn) 10. Kf6, g4 11. hg4 : , h3 12. g5 matt.

B) 4. ..., Kg8 5. Kf6, Kh8 (5. ..., Kf8 6. Lf7 : 5. ..., Kh7 6. Kf6, Kh8 7. Lg6 und Weiss gewinnt) 6. Kf7, Kh7 7. Lg6 †, Kh8 8. Kf8, h5 9. Lh5 : , Kh7 (9. ..., g4 10. hg4 :) 10. Kf7, Kh6 11. Lg4 (11. Lg6 ?, g4 12. hg4 : , Kg5, remis) 11. ..., Kh7 12. Lf5 † (der schnellste Weg zum Gewinn) 12. ..., Kh6 13. Kf6 ! (und wiederum nicht Lg6 wegen g4 mit Remis) 13. ..., Kh5 14. Lh7 (d3, c2), (Tempozug) 15. Lg6 (†) und matt in zwei Zügen.

*

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Internationales Studententurnier der «Basler Nachrichten» in memoriam Dr. Erwin Voellmy. Sendungen (unbeschränkt) unter Kennwort (mit Adresse in verschlossenem Umschlag) bis 31. Oktober 1951 an Paul Müller, Baselstrasse 47, Arlesheim bei Basel (Schweiz). Preisrichter : S. Isenegger und Dr. P. Leepin. Drei Preise (30, 20, 15 Franken), ehrende Erwähnungen und Lobe

*

Problemschacholympiade 1952. Olympiaturnier des Finnischen Zentralschachbundes in drei

Gruppen : Zweizüger, Dreizüger, Endspielstudien. Preisrichter für Studien : A. Dunder, A. Hinds, V. Kivi. In jeder Gruppe Gold-, Silber- und Bronzemedaille, sowie ehrende und lobende Erwähnungen. Beiträge mit vollständiger Lösung bis Ende 1951 an Ilmari Mäkihoivi, Döbelninkatu 4. B. 34, Helsinki (Finnland).

*

Bulletin ouvrier des échecs. Internationales Studententurnier für Aufgaben mit maximal 7 Steinen, die den Kampf um einen oder mehrere Freibauern darstellen. Gewinnstudien : Weiss bringt seine(n) Freibauern zur Geltung. Remisstudien : Weiss verhindert die Verwandlung des oder der schwarzen Freibauern, oder macht diese unwirksam. Sendungen unter Kennwort (mit Adresse in verschlossenem Umschlag) an F. S. G. T. - ECHECS (Section Etudes), 23, rue Drouot, Paris 9^e, vor 31. Dez. 1951. Preisrichter : V. Halberstadt, L. Ségal. 4 Buchpreise, 4 ehrende Erwähnungen und Lobe. Spezialpreis für den besten Fünfsteiner.

*

Eingegangene Bücher

Mr. A. Rueb, «De schaakstudie» (II) und «Bronnen van de schaakstudie» (II). Wir werden gelegentlich darauf zurückkommen.

Problemteil

Leitung : Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
Lösungen bis 30. Oktober 1951 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 1680—1685, Gruppe B löst — soweit möglich — alle Probleme Nr. 1680—1691.

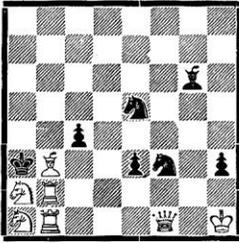
Beide Zweizüger aus Deutschland sind leicht zu lösen und haben elegante Schlüssel und hübsche Abspiele mit Linienöffnungen und -Sperrern. Die Mitarbeit J. Hartongs ehrt uns ganz besonders, denn er gehört zu den bedeutendsten Problemkomponisten Europas. Sein Zweier zeigt im Zugzwang fortgesetzte Verteidigung von drei schwarzen Figuren. Alle unbefangenen Löser möchten wir vor Nr. 1683 warnen. Das Stück enthält zwei feine Verführungen mit vielversprechenden Abspielen, die den Hauptinhalt des Problems ausmachen, aber eben doch nur Verführungen sind. Wer zufällig auf den ersten Anhieb auf den Schlüssel stösst, wird enttäuscht sein. Nr. 1684 zeigt in der Hauptvariante eine Kombination von Warschau- und Gamagethema. Der Dreizüger

des gleichen Komponisten enthält als Ernstthema in der Form, dass die gleiche schwarze Figur nacheinander zwei Blockaden ausführt. Der bekannte ungarische Verfasser von Nr. 1686 war früher ein ziemlich häufiger Mitarbeiter unserer Zeitung. Wir freuen uns über seine Rückkehr. An den drei Dreizügern Nr. 1688—1690 werden viele Löser ihre helle Freude haben. Der erste zeigt ein altbekanntes Thema (siehe die schwarzen Türme!) mit einer feinen Neuerung. Beim zweiten prüfe man genau, welche von mehreren, anscheinend gleichwertigen Möglichkeiten, der richtige Schlüsselzug ist. Nr. 1690 wird unsere Löser lebhaft an das Problem Nr. 1664 vom gleichen Verfasser erinnern. Dasselbe Thema ist hier womöglich noch eleganter dargestellt. Alle Löser werden von den beiden Zwillingen Nr. 1691 a und b entzückt sein. Wir erinnern daran, dass im Hilfsmatt Schwarz anzieht und dem Weissen hilft, den schwarzen König matt zu setzen.

7 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 1680

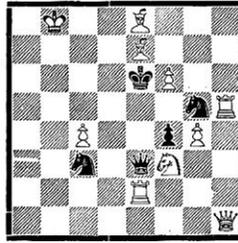
F. Metzenauer, Lam (Deutschl.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 1681

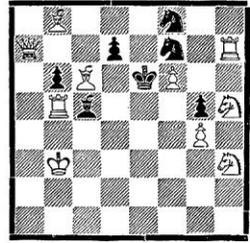
A. Pries, Hamburg



Matt in 2 Zügen

Nr. 1682

J. Hartong, Rotterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1683

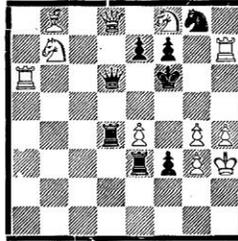
H. Hermanson, Unbyn (Schw.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 1684

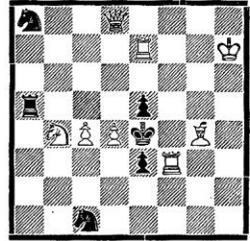
W. Hoek, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 1685

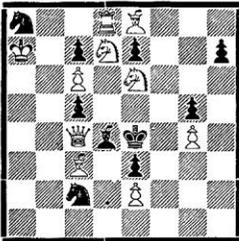
W. Hoek, Den Haag



Matt in 3 Zügen

Nr. 1686

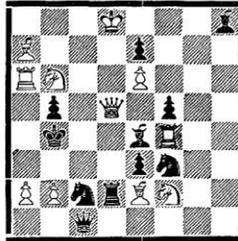
Z. Zilahi, Budapest



Matt in 2 Zügen

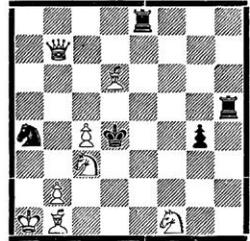
Nr. 1687

G. H. Drese, Slochteren (Holld.) J. J. Rietveld, Kesteren (Holld.)
1. Preis «Tijdschrift KNS» 1950 2. Preis «Tijdschrift KNS» 1950



Matt in 2 Zügen

Nr. 1688



Matt in 3 Zügen

Nr. 1689

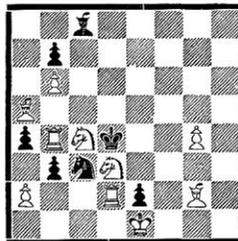
Th. Siers, Obershagen (D'land) 1. Pr. «Arbejder-Skak» II/1950



Matt in 3 Zügen

Nr. 1690

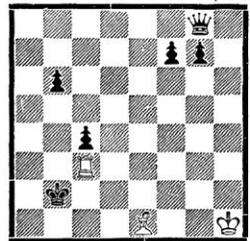
F. Metzenauer, Lam (Deutschl.) «Bayr. Rundfunk» April 1951



Matt in 3 Zügen

Nr. 1691 a und b

N. Petrovic, Jugoslawien 2. Preis «Intern. Helpmatty»
Probleemblad 1950/51



Hilfsmatt in 3 Zügen

a) Diagramm
b) W. König h2 statt h1

Lösungen zu Heft 4/5, 1951

Nr. 1656, Musante. Satzspiele: 1. ..., T: e3 (S: e3) 2. Tg4 (c: d3) matt. Lösung: 1. Sf5! (droht Sg5), T: e3 (S: e3) 2. Sd6 (Sg3) matt. Die Mattzüge des Satzspiels ergeben sich nach 1. ..., S: f3 und 1. ..., D: f3.

Nr. 1657, Haymann. Lässt man Schwarz anziehen, so ergeben sich Mattzüge nach 1. ..., Le3 2. Sb4 und 1. ..., Sc3 2. Sf4 matt. In der Lösung erscheinen diese Mattzüge nach 1. Lg3! (droht Df5), S: d4 bzw. 1. ..., Sd6.

Nr. 1658, Dr. Chicco. Satz: 1. ..., Sb4 (Sd4) 2. T: f3 (T: d3) matt. Schlüssel: 1. c4! droht 2. Se4 matt. Nach 1. ..., Sf2 und 1. ..., Sd2 tauchen die Mattzüge der Satzspiele wieder auf. Die Probleme 1656—58 sind drei feine Darstellungen des Ruchlisthemas.

Nr. 1659, Hermanson. Satzspiele: 1. ..., Db5 (Df5) † 2. S: b5 (S: f5) matt. Verführung: 1. Se6? droht 2. Sc3 matt. 1. ..., D: d2 (e4) 2. Sb6 (Sf4) matt. Widerlegung: 1. ..., Ke4! Lösung: 1. Se2! droht 2. T: e5 matt. Auch 1. Se6? scheitert an 1. ..., Ke4!

Nr. 1660, Gosman. 1. f3! droht 2. Dh2 matt 1. ..., Sb5 bel. (fesselt die weisse Dame) 2. Ta: d5 matt (Sekundärdrohung). 1. ..., Sc7 (Sd6) Sekundärparaden 2. Ld6 (Te7) matt. Eine sehr gefällige Darstellung der fortgesetzten Verteidigung.

Nr. 1661, Eerkes. 1. Sa3! Ta8 (b8, d8 ...) 2. La4 (b3, d3 ...) nebst 3. Sc2 matt. Ein lustiges Duell zwischen Turm und Läufer.

Nr. 1662, Benninger. 1. Sg3! (droht Sf4), Ld4 (Ld6) 2. La6 (Lc5) matt. Fortgesetzte Verteidigung.

Nr. 1663, Sinttruijen. 1. Dc7! (droht De5), Te4 (Td4) 2. Se7 (Sf6) matt. 1. ..., T and. 2. Dc4 matt. In der einen Variante verbaut der Turm das im Schlüssel gegebene Fluchtfeld, in der andern wirkt er als Block und erlaubt eine weisse Linien Sperre im Mattzug. Hübsch und nicht leicht zu lösen!

Nr. 1664, Metzener. 1. Le7! Zugzwang! Es folgen zuerst fünf verschiedene Abzüge des Springers e6: 1. ..., b6 2. Sd8 †, Kd4 3. Sc6 matt. 1. ..., f2 (g3, Se bel., d: c5) 2. Sf4 † (Sg5 †, Sg7 †, S: c5 †), Kd4 3. S bzw. D matt. Nun folgen fünf Abzüge des Sc5: 1. ..., c2 (Lb3, Sf bel., D—e1, D—e7) 2. Sb3 † (Sa4, S: b7, Sd7 †, Sd3 †), Ke4 3. S matt. Auf 1. ..., a4 folgt 2. Db4 droht 3. De4 und Sd8 matt. 2. ..., Kc6 3. D: b7 matt. Eine Aufgabe, die die gewiegten unter unsern Lösern begeistert hat.

Nr. 1665, Derine. 1. Dh7! Zugzwang. 1. ..., Kc1 2. Kc3! 1. ..., d6 (d5) 2. Da7! usw. Miniatur mit verblüffendem Schlüssel.

Nr. 1666, Pachmann. 1. Th1! droht 2. T: h2, Sf2 (Sf4) 3. S: S matt. 1. ..., Sb4 2. De5 †, D: D 3. Sf4 matt. 1. ..., Sc5 2. Db2 †, D: D 3. Sf2 matt. 1. ..., D: h1 2. D: d7 nebst 3. Dg7 matt. Hübsche Damenopfer. Ein Böhme mit strategischem Einschlag.

Nr. 1667, Scheel. 1. Kh7! droht 2. Sc6 †, D: d6 3. Dc3 matt. 1. ..., Dd3 (Db7 †), 2. Sb7 (S: b7) †, L: S 3. Lc6 matt. 1. ..., Sd1 2. Se4! 1. ..., Sd3 2. S: b3 † 1. ..., g2 2. Dc3 †, D: c3 3. Sc6 matt. Der scheinbar gleichwertige Versuch 1. Kg7? scheitert nur an dieser letzten Wendung, denn nach 2. ..., D: c3 steht der weisse König im Schach. Eine raffinierte Verführung, die den Spaltenleiter auch lange hinhielt.

*

Löserliste zu Heft 3 u. 4/5, 1951 Gruppe A

Name und Wohnort	3	4/5	Total
Moser Adolf, Basel	7	11	178
Nägeli K. u. W., Winterthur	13	11	159
Lanz Max, Pratteln	13	11	132
Niederer Johann, Landquart	8	13	126
Schibli Max, Wallisellen	13	9	69
Kasteler Robert, Bern	13	13	68
Hafen Karl, Winterthur	13	13	59
Wettach Willi, St. Gallen	13	13	35
Berger Otto, Worb	11	—	11

Gruppe B

Name und Wohnort	3	4/5	Total
Held Paul, Bern	—	25	P+23
Zogg Johann, Cazis	17	29	P+9
Schertenleib Herm., Windisch	20	29	364
Menzer Karl, St. Gallen	28	29	332
Guntersweiler Ferd., Zürich	26	26	295
Krähenbühl Edi, Bern	9	29	271
Sgier Josef, Sufers	17	29	258
Aebi H. und Weber W., Thun	15	20	244
Sinttruijen J. J. v., Rotterdam	8	15	227
Fahrni Albert, Wallisellen	17	—	150
Pflüger Werner, Hünibach	15	16	121
Metzenauer F., Lam (D'land)	—	29	79
Scheiwiler Paul, Bern	19	23	60
Ganter F., Baden	—	29	54
Schneider Willi, Oerlikon	—	29	29
Neukom E., Horgen	11	—	27

Das Ziel von 400 Punkten haben erreicht Paul Held, Bern und Johann Zogg, Cazis. Wir gratulieren! Als Prämie verschickt der Materialverwalter bis auf weiteres an alle Löser, welche 400 bzw. 200 Punkte erreicht und dem

Materialverwalter nicht rechtzeitig einen andern Buchwunsch mitgeteilt haben, das vorzügliche Problembuch von Godefroy Martin:

«La Composition Contemporaine», welches in den letzten beiden Nummern unserer Zeitung besprochen und gewürdigt worden ist.

Lösungen zu den Partiestellungen auf Seite 135

Nr. 19: Stellung nach 20. ... , Db7—a6 aus der Partie Kotlerman—Horenstein. (XVIII. Meisterschaft der USSR). Der letzte Zug von Schwarz ist ein Fehler, da er die Deckung des Feldes d5 aufgibt. Angezeigt war 20. ... , Sc5. 21. Td5 :!! (Wer hätte das geglaubt?) 21. ... , ed5 : 22. e6, dc4 : (Oder 22. ... , fe6 : 23. De6 : †, Kh8 (23. ... , Kf8 24. Sfe5, Se5 : 25. Se5 : , Sd6 26. Ld5 : , usw.) 24. Sfe5, Se5 : 25. Se5 : , Sd6 26. Te8 : , De8 : 27. De7 : , mit der schrecklichen Drohung 28. Sg6 †! und 29. Dg7 : matt. Ebenso muss Weiss nach 22. ... , Sdf6 23. ef7 : †, Kf8 (23. ... , Kf7 : ?? 24. Sd6 † und 25. Da6 :) 24. Te1, Lb4 25. fe8 : †, Te8 : 26. Sce5! durch sein materielles Übergewicht gewinnen.) 23. ef7 : †, Kf7 : 24. Te1!, Lf6 25. De6 †, Kf8 26. Sg5!! (Entfesselung des Infernos!) 26. ... , Lg5 : 27. Ld5, Se5 28. Dg8 †, Ke7 29. Le5 :!, Td5 : 30. Lf4 †!, Te5 31. Te5 : †, Kd6 32. Dd5 †, Kc7 33. Te7 matt.

Nr. 20: Stellung nach 19. ... , h6 aus der Partie Michel—Sanguinetti, Parana, 1949. 20. Tf7!, Dd8 21. Taf1, Sf5 22. Tf5 :!, ef5 : 23. Tg7 : †!, Kg7 : 24. Se6 †!, Le6 : 25. Lh6 : †, Kh7 26. Lg5 †, Kg7 27. Dh6 †, Kf7 28. Ld8 : , Tad8 : 29. Df6, Kg8 (Ke8 30. De6 : ergibt ein schönes Epaulettenmatt.) 30. De6 : †, Kg7 31. De7 †. Schwarz gab hier den aussichtslosen Kampf gegen die weissen Freibauern auf.

Nr. 21: Jetzt rächt sich das Vorschieben der den König deckenden Bauern : 20. ... , Lg4 :! 21. fg4 : , Lh2 : †! 22. Kh1 (Nicht 22. Dh2 : wegen 22. ... , Tf1 : † 23. Kg2, Df6! und Schwarz gewinnt.) 22. ... , Tf1 : † 23. Df1 : , Lg3 † 24. Kg2, Dh2 † 25. Kf3, Tf8 †. Weiss gab auf. (Nolte—Kübart, Klosterlausnitz, 1949.)

Nr. 22: (O' Kelly—B. H. Wood, Heidelberg, 1949). Zentralisierung der Figuren ist auch im Endspiel wichtig. Schwarz zog zuletzt Sc8— a7? statt Sc8— e7! nebst evtl. Se7— d5. Jetzt legte Weiss den Weg frei für seinen h-Bauern : 1. Lh5!, Lf8 2. Lg6 :!, hg6 : 3. Lb4, Lb4 : 4. h7 und Schwarz gab nach wenigen Zügen auf. Noch stärker wäre jedoch sofortiges 3. h7, Lg7 4. d5 † gewesen.

Nr. 23: Barcza—Paoli, Venedig, 1949. Schwarz glaubte, mit 31. ... , e5 † den weissen König zurückdrängen zu können, da sich 32. Kf5 : wegen Sd6 matt verbietet. 32. Se5 : †!, fe5 : † 33. Kf5 : , Sd6 † 34. Ke5 : , Sb5 35. e4, Sc3 36. a3, Sd1 (Se2 37. Kd5, Sc1 38. Kc4!) 37. f3, Sc3 38. h4! (38. Kd4?, Sf1 39. Kd3, Sh2 : 40. Ko2, Kc6 41. Kf2, Ke5 42. Kg2, Sg4 43. fg4 : , hg4 : und Schwarz gewinnt!) 38. ... , Sf1 39. g4, Sd2 40. gh5 : , Sf3 : † (Oder Sb3 : 41. Kd6, Sc5 42. e5, Se6 43. h6, Sf8 44. e6 †!, Ke8 45. e7, Sh7 46. Ke6 und gewinnt.) 41. Kd5, Sh4 : 42. Kc6, Sf3 43. Kb7, Sd2 44. Ka7 : , Sb3 : 45. Kb6 : , Sd2 46. a5, Se4 : 47. Kc6! und Weiss gewann.

Nr. 24: Tartakower—Aitken, Southsea, 1949. Weiss, eingedenk des Lehrsatzes: «Der Turm gehört hinter den Freibauern», zog 1. Th8?, während 1. Tf1! (entgegen der Regel!) das Remis gesichert hätte. Es folgte 1. ... , Ta4! mit der Idee, auf 2. Th2 : durch Ta3 † 3. Kg2, Ta2 † 4. Kg3, Th2 : 5. Kh2 : , Kh4 6. Kg2, Kg4! mit Hilfe der Opposition den Vormarsch des g-Bauern zu forcieren. 2. Kh2 : würde nach Th4 † zum gleichen Ergebnis führen. Weiss versuchte daher 2. Kg2, Th4 3. Th4 : , Kh4 : 4. Kh1, verlor aber nach Kg4! 5. Kh2 : , Kf3 6. Kh3, g5 7. Kh2, g4 8. Kg1, Kg3 9. Kh1, Kf2 ebenfalls.

Aus den Regionen

REGION AARAU

Im Wettbewerb um den Wanderpreis der Region wurde am 23. Juni eine weitere Runde ausgetragen. Die Gewinner der beiden bisherigen Trophäen, Aarau und Baden, standen sich diesmal gegenüber. Obwohl Aarau geschwächt antrat und bereits etwas schwarz

gemalt wurde, langte es doch für einen 9 : 7 Sieg der Hauptstädter. Baden gab an den ersten vier Brettern zu viel Punkte ab und konnte es trotz guter Leistung ihrer Schlussmannen nicht mehr ganz ausgleichen. Die Sektion Baden wird natürlich deshalb den Kopf nicht hängen lassen, sondern mit umso

«*Kniha sachovych studii*» v. Prof. Lad. Prokes. Der aufmerksame Leser konnte bemerken, dass in der Buchbesprechung in der letzten Nummer des «SASJ» es heissen sollte: «und enthält 624 Studien des weltbekannten Prager Komponisten, welche hauptsächlich aus dem letzten Jahrzehnt stammen.» Auf diese Sammlung sei nochmals mit Nachdruck hingewiesen.

*

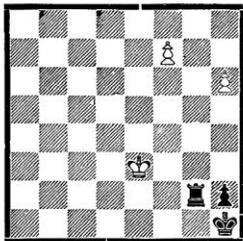
Als eine grosse Ehre für unser Bundesorgan dürfen wir es betrachten, dass der bedeutendste rumänische Studienverfasser, Paul Farago, einen Beitrag hiefür schrieb. Unsere Leser werden aus den ausführlichen Analysen wertvolle Erkenntnisse entnehmen für den Kampf der Dame gegen den vom König unterstützten Randbauern auf der 7. Reihe. Auf dieses von Paul Farago gründlich untersuchte Thema werden wir zu gegebener Zeit zurückkommen.

Meditationen über eine Studie

Diesmal über eine eigene Studie, welche aber besonders nach einer längeren Zeit auch Gedanken erwecken kann. Diese Studie ist am 24. Februar 1943 fertig geworden.

Paul Farago, Gluj (Klausenburg)

1. Preis «Suomen Shakki» 1946—47



Weiss gewinnt

Weiss hat in dieser Miniatur keine grosse Auswahl an Zügen. Auf den natürlichen 1. f8D?, welcher übrigens als erster Zug in einem Kunstendspiel zweifellos nicht geeignet wäre, antwortet Schwarz mit 1. ... , Kg1! 2. h7, h1D 3. h8D, Tg3 † 4. Kd4 (am besten) Dc6! Man könnte hier die Stellung mit folgender Ueberlegung als remis erklären: Die Dame gewinnt gegen den Turm eben knapp, nicht einmal sehr leicht. Wenn man beide Parteien noch mit je einer Dame verstärkt,

hat man dadurch die Chancen der schwächeren Partei fast ausgeglichen, vorausgesetzt, dass der Damentausch nicht zu erzwingen ist. Die Gewissheit kommt aber nur aus den folgenden Analysen, wo alle möglichen Spiele in Betracht kommen.

- a) 5. Ke5, Te3 † 6. Kd4, Te4 † Schw. gew.;
 b) 5. Dh7, Tg4 † 6. Ke5. (6. Ke3?, Dc3 † 7. Dd3, Tg3 †) 6. ... , Tg5 † 7. Kf4, Dc1 † =; c) 5. Dh5, Da4 † 6. Kd5, Td3 † 7. Ke6, Dc6 † =; d) 5. Dhh6, Tg4 † 6. Ke5, (6. Kd3?, Dc4 † oder 6. Ke3?, Dc3 † Schw. gew.) 6. ... , Te4 † 7. Kf5, Dd5 † =; e) 5. Dhf6, Dc3 † 6. Kd5, Td3 † 7. Ke6, Te3 † 8. Kf7, Df6 † =; f) 5. De5, Dc3 † 6. Kd5, Td3 † 7. Ke6, Te3 =; g) 5. Dff6, Dc3 † 6. Kd5, Td3 † 7. Ke6, Te3 † 8. Kf7, Tf3 =; h) 5. Da8, Tg4 † 6. Ke3, (6. Ke5?, Te4 † oder 6. Kd3?, Dc4 † Schw. gew.) 6. ... , Dc1 † =; i) 5. Db8, Tg4 † 6. Ke3, Tc1 † 7. Kd3, Dd1 8. Kc1, Dc1 † 9. Kb3, Dc4 † 10. Ka3, Da4 † =; j) 5. Dc8, Da4 † 6. Kc5, (6. Ke5?, Te3 † 7. Kf5, Tf3 † 8. Kg5, Tg3 † 9. Kh5, Db5 † Schw. gew.) 6. ... , Da5 † 7. Kd4 (7. Kd6, Td3 † -) 7. ... , Db4 † 8. K bel., Td3 (e3) † =; k) 5. Dd8, Dc3 † 6. K bel., T † =; l) 5. De8, Dc3 † oder Tg4 † =.

Diese Analyse ist notwendig, obwohl sie langwierig und langweilig ist. Eine einzige Möglichkeit auf weissen Gewinn mit dem Anfangszug 1. f8D würde die ganze Studie umstürzen. Nach diesem bleibt keine andere Möglichkeit zum Gewinn als der andere Zug: 1. h6—h7!

Eile mit Weile! sagt das Sprichwort. Auf diesen Schlüsselzug (!?) scheint der Gewinn nun schon einfach zu sein. Auf 1. ... , Kg1 2. h8D gewinnt Weiss ohne Komplikation, auf 1. ... , Tg8! 2. fg8:L! (2. hg8:L ist auch gut) gibt sogar eine Pointe im Spiele, und auf 1. ... , Tf2. 2. h8D, Tf7: (2. ... , Kg2 (g1) 3. Dh2:) 3. Da8 † (besser und kürzer als 3. Da1 †) 3. ... , Kg1 4. Dg8 † 5. Df7: (†) gewinnt.

Wenn jemand bis zu diesem Punkte gekommen ist, kann er ruhig denken, dass die Studie schon gelöst ist. Er hat alles bekommen, was man gewöhnlich bei einer Studie zu suchen hat: Eine Pointe 1. h7! (anstatt 1. f8D); auf die schwarze Pointe 1. ... , Tg8! eine Läuferumwandlung, auf 1. ... , Kg1 ein leichteres und kürzeres, auf 1. ... , Tf2! ein längeres und schwereres Gewinnspiel. Doch wird er nicht vom Gedanken loskommen, dass die

Studie ein bisschen blutarm sei, wird sich wundern, warum diese an einem internationalen Wettbewerb den ersten Preis davongetragen hat. Diese Frage ist bei keinem geringeren Mann aufgetaucht als beim tschechischen Meisterkomponisten Fr. Dešile (wenn auch auf kürzere Zeit), und das war neben dem 1. Preis ein zweiter Triumph für diese Studie. Gerade jene logischen Köpfe vermag sie irrezuführen, welche kein Gewicht darauf legen, eine verlorene Partie mit Racheschach (? ?!) zu verlängern.

Diesmal aber, wenn Schwarz das scheinbare Racheschach gibt 1. ..., Tg2—g3 †!, leistet er einen solchen Widerstand, dass Weiss nur mit dem unerwarteten und schönsten Zuge 2. Ke3—d4!! (Schlüsselszug) die Partie gewinnen kann. Ein Zug, in dem eine Figur dorthin geht, wo sie scheinbar nichts zu suchen hat, verfehlt die Wirkung auf das Publikum selten.

Auf den natürlichen Zug 2. Kf4? kommt nämlich 2. ..., Kg2 3. h3D, Tf3 † 4. Ke4 (4. Ke5, h1D =; 4. Kg4, Tg3 † =) 4. ..., Tf7: 5. Dg8 †, Kh3! =. Auf 2. Ke4, Tg8! =, weil 3. fg8: L wegen der Besetzung der Diagonale a8—h1 durch den König nichts hilft. Auf 2. Kf2, Tg2 † 3. Kf3, Tg8 =, obwohl 3. ..., Tf2 † 4. Ke3, Kg2! (und nicht 4. ..., Tf7: ? 5. h8D, Kg2 6. Dg8 †, Kh3 7. Df7:, h1D 8. Dh5 † mit Gewinn) 5. h8D, Tf3 † 6. Ke4 (d4), Tf7: =, auch gut ist.

Mit dem Zuge 2. Kf2 (e2) hat Weiss den Gewinn noch nicht vergeben, nicht einmal wenn er auf die erste Linie tritt. Nach Tg2 (g1) † kann er die Stellung wieder herstellen. Eines muss man aber feststellen: Der weisse König muss früher oder später das Feld d4 betreten. («Durch diese hohle Gasse muss er kommen!» sagt Tell vor der Abrechnung mit Gessler.) Das ist der einzige Weg zum Sieg; es gibt keinen kürzern, aber auch keinen längern. Sobald der weisse König — mit grösserem Umweg — das Feld e4 betreten würde, erzwänge Tf3 sofort das Remis, da Bauer h2 auch ohne den Turm dieses sichert.

Das Hauptspiel entwickelt sich dann, wenn Schwarz das Schachgeben fortsetzt:

A) ..., Tg3—g4 † 3. Kd4—e5 (3. Kd5?, Tg8 † oder 3. ..., Tf4 =) 3. ..., Tg4—g5 † (3. ..., Kg2 (g1) 4. h8D mit leichtem Gewinn oder 3. ..., Th4 4. f8D, Kg2 5. Dg7 † 6. Df6 mit Gewinn) 4. Ke5—f4! (Auf 4. Kf6? Th5

(ebensogut Tg1) 5. f8D, Th7: gewinnt Schwarz, ebenso nach 4. Kd6, Tf5; oder 4. Ke6 (e4), Tg8! —).

Der weisse König hat den Weg e3—f4 in drei Schritten gemacht und nur dadurch gewonnen.

Der tschechische Meisterkomponist Dešile sieht seine Theorie, dass das Spiel verloren ist für jene Partei, sobald sie keinen Spielraum mehr hat, auch mit dieser Studie gerechtfertigt. In primitiverer Spielführung fällt dies mit Matt oder vernichtendem Materialnachteil zusammen, in höherer Art kann jemand auch in materiellem Vorteil den Spielraum und das Spiel verlieren. Die besten Beispiele hiefür sind Showalters Glanzblockadepartien; gut ist aber auch diese Studie. Vom Anfang bis zum 4. Zuge ist scheinbar nichts passiert: kein Zuwachs für Weiss durch Transformieren, kein Figurenverlust für Schwarz, nur eben hat der Letztere seinen Spielraum verloren. Was noch übrig ist, geht auch bald aus:

4. ..., Tg5—h5 5. f7—f8D, Kh1—g2 (g1) (auf 5. ..., Th7: gewinnt 6. Kg3 oder 6. Da8 †) 6. h7—h8D, h2—h1D (auf 6. ..., Th8: 7. Dg7 † mit Gewinn) 7. Df8—a8 † bzw. Dh8—a1 † und gewinnt.

Auf andere zweite Züge von Schwarz entwickeln sich noch 3 verschiedene Spielarten:

B) 2. ..., Kh1—g2 3. h7—h8D (Und nicht 3. f8D?, h1D 4. Da8 †, Tf3 = wegen der Eckstellung der beiden Damen ist das ewige Schach auch mit gefesseltem Turm möglich!) 3. ..., Tg3—f3 (3. ..., Th3 4. f8D, Th8: 5. Dg7 †) 4. Dh8—g7 † (4. f8D?, Tf8: 5. Dg7 †, Kh3 =) 4. ..., Kg2—f2 (Auf andere Königszüge ist das Spiel dasselbe, auf 4. ..., Tg3 5. f8D, h1D 6. Da8 † mit Gewinn) 5. Dg7—h6, Kf2—g2 6. Dh6—g6 †, Kg2—f2 (6. ..., Tg3 7. Dc6 † 8. f8D) 7. Dg6—h5, Kf2—g2 8. Dh5: f3 †, Kg2: f3 9. f7—f8D † und gewinnt.

C) 2. ..., Tg3—h3 3. f7—f8D, Kh1—g2 4. h7—h8D, h2—h1D (4. ..., Th8: 5. Dg7 † 6. Dh8: mit Gewinn) 5. Df8—a8 † und gewinnt.

D) 2. ..., Tg3—f3 3. h7—h8D, Tf3: f7 (Auf 3. ..., Kg2 gewinnt 4. Dg7 † wie in B) 4. Dh8—a8 †, Kh1—g1 5. Da8—g8 † und gewinnt, weil der weisse König nahe ist.

Paul Farago, Ing.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 20. Dezember 1951 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 1692—1696. Gruppe B löst — soweit möglich — alle Aufgaben Nr. 1692—1700. Unter die Einsender jeder Gruppe wird je ein Paket ausländischer Schachzeitungen verlost.

In Nr. 1692 beachte man die Mattwechsel der Lösung gegenüber den Satzspielen. Nr. 1693 vereinigt zwei Paare hübscher Varianten mit Verstellung und Blockbildung. Der Verfasser von Nr. 1694 ist ein sehr bekannter deutscher Zweizügerkomponist, dessen Werke schon in vielen Turnieren mit Preisen bedacht worden sind. Wie heisst das Thema

von Nr. 1696? Es ist so bekannt, dass es auch unsere Löser der Gruppe A kennen sollten. Nr. 1697 ist ein Erstlingswerk und als solches sicher gut geraten.

Mit Nr. 1698 und 1699 wollen wir unsern Lesern die wenig bekannte «Schweizer Idee» zeigen, die unser verstorbener Landsmann Erich Brunner als erster dargestellt hat. Näheres mit der Lösung. Der Vierer von Hans Johner, der unser siebentes Hundert voll macht, dürfte nicht schwer zu lösen sein. Wer einen «Riecher» hat für Schachprobleme muss nicht lange suchen. Allen Lösern viel Glück und Vergnügen!

Nr. 1692

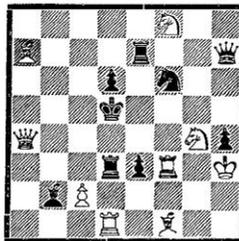
Karl Hasenzahl, Frankenthal
(Deutschland)



Matt in 2 Zügen

Nr. 1693

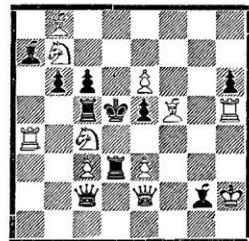
A. Pries, Hamburg



Matt in 2 Zügen

Nr. 1694

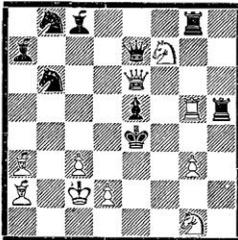
Willy May, Mannheim



Matt in 2 Zügen

Nr. 1695

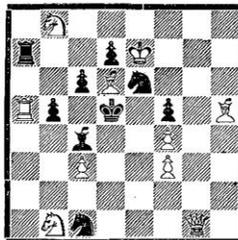
G. Gosman, Tantara-Brasov



Matt in 2 Zügen

Nr. 1696

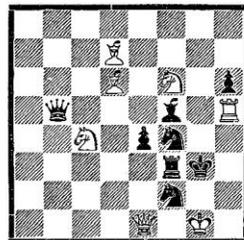
Siegmund Herland, Bukarest



Matt in 3 Zügen

Nr. 1697

M. Nederlof, Rotterdam

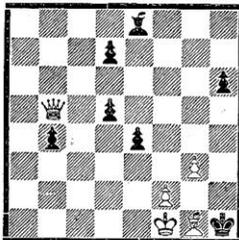


Matt in 2 Zügen

Nr. 1698

Erich Brunner

«Fränk. Volksblatt» 1912

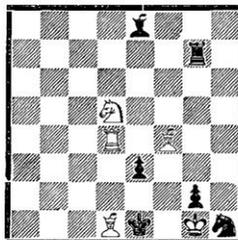


Matt in 3 Zügen

Nr. 1699

Erich Brunner

«Basler Nachrichten» 1933

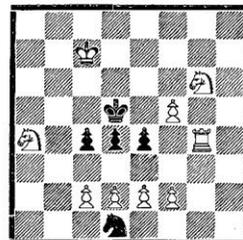


Matt in 3 Zügen

Nr. 1700

Hans Johner, Zürich

«Neue Zürcher Zeitung» 1951



Matt in 4 Zügen

Lösungen zu Heft 6/7, 1951

Nr. 1668, Hoek. 1. Le2! Zugzwang. Nebenlösung 1. Db7 †.

Nr. 1669, Pries. Es scheitern 1. Sdf6 oder 1. Sdc7 an 1. ..., Tb7! bzw. 1. ..., Tb6. Allein richtig ist 1. Sb4! (dr. Sa6), Le4 (Sfe4, Sge4) 2. Dd6 (De5, De3) matt. In allen drei Hauptspielen wird die weisse Dame entfesselt. Dadurch entstehen drei Mattmöglichkeiten, von denen aber abwechselungsweise zwei unschädlich gemacht werden, die eine durch Linienöffnung, die andere durch die Figur selbst, welche e4 besetzt.

Nr. 1670, Joergensen. Sternflucht des schwarzen Königs. Satzspiele: 1. ..., K:c6 (K:e6, Kc4, Ke4) 2. Dd7 (Sf4, D:d4, De5) matt. Da Weiss keinen Wartezug hat (1. Lb8? oder Lb6?, K:c6! 2.? oder 1. Lc5?, Lc3 bel! 2.?) muss er diese Varianten aufgeben und neue Möglichkeiten schaffen: 1. Df8! Zugzwang. 1. ..., K:c6 (K:e6, Kc4, Ke4) 2. Da8 (Sc7, Dc5, Df5) matt. 1. ..., Lc3 bel. 2. Df5 matt. Auch dieses Matt ist ausgewechselt. Ein würdiger Preisträger!

Nr. 1671, Martin. 1. Tf5! droht 2. Dg8 matt. Die beiden halbgefesselten Figuren Sf3 und Te4 können diese Drohung durch einen beliebigen Zug parieren. Dann entsteht aber die Sekundärdrohung 2. T:e5 matt, da die wegziehende Figur die andere gefesselt zurücklässt. Um auch diese sekundäre Drohung zu unterdrücken, muss die Verteidigungsfigur einen dritten, bisher gefesselten, schwarzen Stein (Sd3) entfesseln (Fortgesetzte Verteidigung). Dann entsteht aber eine andere Schädigung, welche ein Matt erlaubt unter Ausnutzung der Fesselung des andern schwarzen Themasteins. Also 1. ..., Sd2 2. S:e3 matt und 1. ..., Td4 2. D:d4 matt.

Nr. 1672, Kardos. Ein Zugwechselproblem, wie Nr. 1668, aber korrekt! Satz: 1. ..., c4 (e3) 2. Sd4 (La4) matt. Durch den Schlüssel werden diese beiden Abspiele geändert und zwei neue hervorgezaubert: 1. Le2!, Ka4 (b5) 2. Da2 (S:c5) matt; 1. ..., c4 (e3) 2. Ld1 matt.

Nr. 1673, Palkoska. 1. Kf1! droht 2. De2 nebst 3. Dh2 matt 2. ..., Lg2 3. D:g2 matt oder auch 2. Sf2 †, e:f2 (Kh2) 3. Dh5 (Dd6) matt. Zu den zwei reinen Mattstellungen der Drohung kommt noch eine dritte: 1. ..., Lg2 † 2. Ke2 †, Lf1 3. D:f1 matt.

Nr. 1674, Piatasi. 1. Db1! (dr. De4), Ke6 (Tf4, T:f3, g5) 2. Df5 (Db8, Sg4, Da1) matt. Linienöffnungen und Dualverhütung.

Nr. 1675, Pa'koska. 1. Kc4! um nach 1. ..., Ka7 2. Dc7! keine Pattstellung zu erhalten (1. Kc5?) 2. ..., Ka6 3. b8S matt-rein.

Nr. 1676, Palkoska. 1. Kc7! droht 2. Db6 †, Ka4 3. Ld7 matt. 1. ..., T:g4 2. a4, Tb4 (T:a4) 3. Da8 (Db6) matt. 1. ..., Kb4 2. Kb6. 1. ..., Tb3 2. a:b3 usw. Eine Knacknuss mit prächtigen Mattbildern!

Nr. 1677, Herland. 1. Td7! droht 2. D:d5 †, e:d5 3. Te7 mattrein. 1. ..., Te8 2. T:d5 †, e:d5 3. D:e8 mattrein. 2. ..., K:e4 3. D:d3 matt. 1. ..., K:e4 2. D:d5 †, e:d5 3. Te7 mattrein. 2. ..., K:e3 3. Dd4 matt. Die kecken Opferwendungen, die in schöne Mattbilder ausmünden, entzücken jeden Problemfreund!

Nr. 1678, Herland. Verführung: 1. Tf3? droht 2. Df4 nebst 3. D:c7 matt. 1. ..., Th1! Bahnung. 2. Df4, Dh2! und kein Matt. Das Bristolthema für Schwarz. Auf 1. Th3? folgt 1. ..., T:T 2. Df4, Te3! und auf 1. Da3?, Dh8! 2. Df8, Lh7!. Die Lösung zeigt einen schwarz-weißen Schnittpunkt: 1. Tg3! mit der gleichen Drohung wie oben. 1. ..., L:L 2. Te3 (dr. Dc5), L:e3 3. D:e3 matt. Auch dieses Problem verrät die Hand des Meisters.

Nr. 1679, Marysko. 1. Db6! droht 2. L:e7 †, K:e7 3. Dd8 matt. 1. ..., Kg5 2. D:e3 †, Tf4 3. Sde4 matt. Die vier schwarzen Steine Te7, Bf5, Tf4 und Sg3 könnten den mattgebenden Stein schlagen, wenn sie nicht gefesselt wären. 2. ..., Kf6 3. D (L):e7 matt. 1. ..., Te4 (T:b6) 2. Sde4 †, S:e4 (f:e4) 3. Tg6 (Sg4) matt. Auch diese Aufgabe mit ihrem wirkungsvollen Hauptspiel hat allen Lösern gut gefallen.

Aus den Fernturnieren

Der neue Fernschachleiter kann sich endlich vorstellen, nachdem nun nach einigen Schwierigkeiten einermassen eine Uebergabe erfolgt ist. Gerne hoffe ich, dass mein Ressort

Leiter: Hermann Baur, Neuwelt/Münchenstein
Emil-Frey-Strasse 75

ausgiebig benützt wird und Ihr mit meiner Leitung zufrieden sein werdet. Möchte zuerst eine Neuerung mitteilen. Die Einsätze sind von nun an per Postcheckkonto

10. ..., Sh6 11. D : d4, L : S 12. L : L, Sf5
 13. Da4 †, Sc6 14. Sf3!

Sehr gut, Weiss verzichtet wohlweislich auf die Ueberdeckung des Ld6 und bringt seine restlichen Figuren zum entscheidenden Angriff herbei.

14. ..., S : L 15. e : S, K : d6

Scheinbar ist es Schwarz gelungen, den Angriff abzustoppen, doch steht der König zu ungeschützt, um sich dem folgenden starken Angriff entziehen zu können.

16. Df4 †, Ke7 17. Lb5, Ld7 18. e4!!

Fabelhaft gespielt. Weiss droht auf d5 zunehmend, um nach dem Austausch die entscheidende e-Linie zu gewinnen.

18. ..., d : e ?

Fehlgegriffen. Eine bessere, jedoch auch aussichtslose Verteidigung wäre Kf8.

19. L : S, b : L 20. Se5!!

Und Schwarz gibt auf! Eine von Weiss in energischem Angriff gespielte, gehaltvolle Partie!

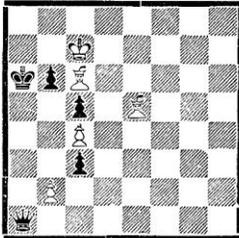
Anmerkungen von Alphonse Conrady, Luxemburg.

Studienteil

Leiter : Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

Nr. 319

Prof. L. Prokes, Prag
 Urdruck

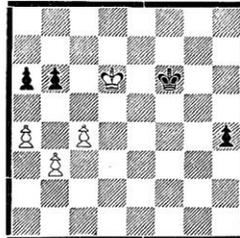


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 320

F. Fischer

«Tidskrift för Schack» 5/1951

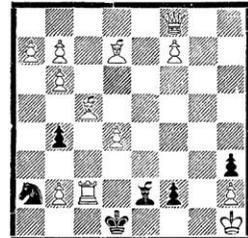


Weiss zieht und hält remis

Nr. 321

V. Korolkov

«Prawda», 1929



Weiss zieht und gewinnt

LÖSUNGEN :

Nr. 305 (in Heft 3/51). M. Marysko ; Kf4, Sd7, Ba2, c6, d6 ; Ke6, Sa1, a4, Bd3, e4, e7 ; remis.

1. Sc5 †, Sc5 : 2. c7, Kd7 3. de7 : , Se6 †
 4. Ke4 : , Sc7 : 5. Kd3, Ke7 : 6. Kc3—b2—a1 : , remis ; oder 5. ..., Sb5 ? 6. a4 (6. Kc4 ? , Sa3 nebst Slc2 und Schwarz gewinnt! ?) remis, da Schwarz den Randbauer nicht auf a5 blockieren kann, was zum Gewinn erforderlich wäre.

Nr. 306 (in Heft 4/51). S. Isenegger ; Kc4, Lc3, Sc1, Bb7 ; Ka7, Te6, Ba2, e2 ; remis.

1. Se2 : !, Tc6 † 2. Kb3, Tc3 : † 3. Kb2 !, Tc2 † 4. Ka1 !, Kb7 ! 5. Sd4 ! Td2 6. Sb5, Tc2 7. Sd4, remis ! Falls 4. ..., T : S, so 5. b8D †, K : D, patt. Oder 1. ..., Te2 : 2. Ld4 †, Kb7 : 3. Kb3, Kc6 4. Lb2, Kb5 5. La1, Te1 6. Ka2 : , Kb4 7. Lh8, remis.

Nr. 307. B. Breider ; nach einer Korrektur des Autors in «Tidskrift för Schack» 5/1951 (Sf4 statt Sh4), die die Unlösbarkeit der Studie beseitigte, lautet die Stellung also :

Kh8, Ta3, Ba2, d3, e5, g2, g3 ; Kh5, Sf4, Ba6, d4, e3, f7, g4, g7, h6 ; Gewinn.

1. e6 !, e2 2. Ta5 †, g5 3. Te5, Sg6 † 4. Kh7 !, Se5 : 5. e7, e1D 6. e8S !, Dg3 : 7. Sg7 †, Kh4 8. Sf5 †, Kh5 9. Sg3 : †, Kh4 10. Sf5 †, Kh5 11. g3 nebst Matt durch Sg7 †.

Oder 5. ..., Sd7 6. e8S !, Sf8 † 7. Kg7, Se6 † 8. Kf7, Sd8 † 9. Kf6, Se6 10. Kf5 und matt im nächsten Zuge.

Nach 4. Kg7 ?, Se5 : 5. e7, e1D 6. e8S, Sd7 gewinnt Schwarz, da Weiss über kein Springerschach verfügt. Oder 3. gf4 : ?, e1D 4. Te5, De5 : ! (4. ..., Dc1 führt überraschend zu Verlust nach 5. e7 !, Df4 : 6. e8D, Df6 † 7. Kg8 !) 5. fe5 : , fe6 : 6. Kg7 ! g3 ! 7. Kf6, Kg4 8. Ke6 : , h5 9. Kf6, h4 10. e6, h3 11. gh3 : †, Kh4 und Weiss kann nicht gewinnen.

Die übrigen Varianten dieser reizenden Studie mögen die Leser selber finden.

Nr. 308. H. F. Blandford ; Kd8, Te8, f8 ; Kb8, Sc7, Bb6, c2, c5 ; Gewinn.

Leider unlösbar nach 1. Kd7 †, Se8 : 2.

Te8: †, K beliebig 3. Te1, b5 4. Tc1, b4
 5. Tc2:; Kb6 6. Kd6, b3 7. Tc3, c4! 8.
 Tc4:; Kb5 9. Tc8, Kb4! 10. Kd5, b2 11.
 Kd4, Kb3 12. Tb8 †, Kc2! remis.

Ld1, Ba3, c2, c4; Ka4, Td2, Ba5, g7; Ge-
 winn.
 1. Lf3, Td6 2. c5, Tf6 3. Le2, g5 4. Ld3,
 g4 5. c6, g3 6. c7, Tf8 7. c8D, Tc8:
 8. c4, Tc4: 9. Lc4:; g2 10. Ld5, g1D 11.
 Lc6 matt.

Nr. 311 (in Heft 6, 7 1951). J. Mugnos; Kb2,

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dieflikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 15. Januar 1952 an den Spaltenleiter

9 Urdrucke

Nr. 1701

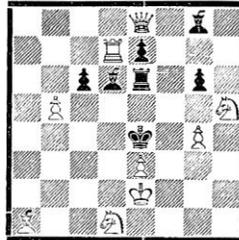
F. Guntersweiler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 1702

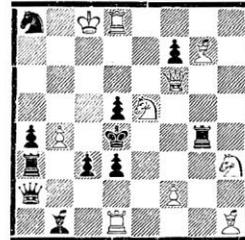
Willy May, Mannheim



Matt in 2 Zügen

Nr. 1703

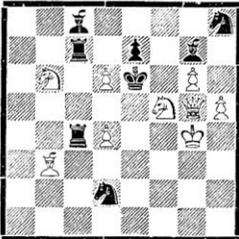
S. Mitrinovic, Belgrad



Matt in 2 Zügen

Nr. 1704

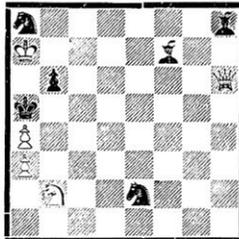
J. J. van Sinttruijen, Rotterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 1705

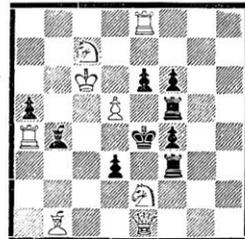
G. Gosman, Tantara-Brasov



Matt in 3 Zügen

Nr. 1706

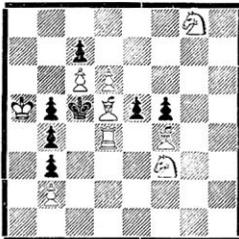
W. Hoek, Nijmegen



Matt in 2 Zügen

Nr. 1707

M. Marysko, Zlata-Olesnice

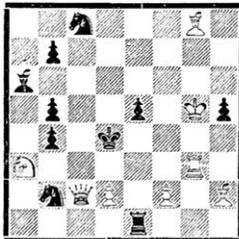


Matt in 3 Zügen

Nr. 1708

R. Cherny, Boulogne s. S.

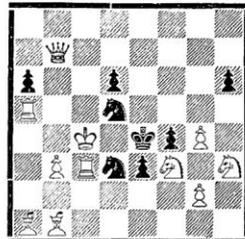
Zentralpräs. A. Hofer gewidmet



Matt in 3 Zügen

Nr. 1709

Adolf Hafen, St. Gallen



Selbstmatt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 1701 bis 1705. Gruppe B löst — soweit möglich — alle Aufgaben Nr. 1701 bis Nr. 1709.

Wir freuen uns, in der Weihnachtsnummer

lauter Urdrucke vorlegen zu können, darunter auch zwei von «unsere» Komponisten. Als Erster zeigt F. Guntersweiler in den zwei Hauptvarianten seines Problems je Verstellung, Selbstverbau und Ablenkung. Adolf Ha-

fen beschliesst den Reigen mit seinem Selbstmattdreier. Im Selbstmatt wird nicht der schwarze König matt gesetzt, sondern Weiss zieht an und spielt so, dass Schwarz gar keine andere Wahl hat, als in allen Varianten — hier zwei — den weissen König matt zu setzen. Sparsamer Bau und schöne Abspiele zeichnen Nr. 1702 aus. Nr. 1703 dürfte unsere Löser etwas überraschen. Warum? Fortgesetzte Verteidigung in Nr. 1704 und Fleckthema in Nr. 1706. Die beiden kleinen Dreier Nr. 1705 und 1707 demonstrieren auf ganz verschiedene Art, dass das scheinbar Stärkste nicht immer das Beste ist. Der Dreier Nr. 1708 prunkt vor allem mit seiner Hauptvariante, die nach der Verteidigung durch den schwarzen Turm entsteht.

Der Problemredaktor wünscht allen Lösern viel Vergnügen, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

*

Lösungen zu Heft 8 9 1951

Nr. 1680, Metzener. 1. Th2! (droht Dc1), c:b3 (Sd2) 2. Da6 (Df8) matt. Schöne Linienöffnungen. Es ist reizvoll zu untersuchen, warum ein kürzerer Turmzug nicht zum Ziel führt.

Nr. 1681, Pries. 1. Da1! (droht Da6), Sc4 2. De5 matt. Auf andere Verteidigungszüge des Sc3 folgt 2. S:g5 matt. 1. ..., Sge4 (Sf7) 2. Te5 (Sd4) matt. Das Spiel der Springer ist recht gefällig.

Nr. 1682, Hartong. 1. Kc2! Zugzwang. 1. ..., Ld6 (L anders) 2. Da2 (Ld5) matt. 1. ..., d6 (Bd7 anders) 2. De7 (D:f7) matt. 1. ..., Sd6 (S7 anders) 2. Te7 (S:g5) matt. Mit wenig Material stellt der holländische Meister die fortgesetzte Verteidigung in dreifacher Setzung dar.

Nr. 1683, Hermanson. Die Verführungen sind 1. Sc5?, Lc4 (d4) 2. L:a4 (Le4) matt. Aber 1. ..., Df4! 2. ? und 1. Sd4?, c5 (Dd6) 2. S:b5 (Se2) matt. Aber 1. ..., d6! und leider auch 1. ..., L:d3! 2. ?? Lösung: 1. Sa5! (droht Da1), S:d3 (Sc2) 2. Dc2 (:) matt. Die eigentliche Lösung ist hier mager, weil der Gehalt in den Verführungen liegt.

Nr. 1684, Hoek. Geplant war 1. Sc5! (droht Scd7), De6 (D anders) 2. D:d4 (g5) matt: Vereinigung von Warschauthema mit dem Gamagethema. Letzteres haben wir auf S. 21 dieses Jahrganges (Januarheft) vorgeführt.

Unter dem ersteren versteht man fortgesetzte Verteidigung mit der Dame als Themafigur. Leider war das Stück nebenlöslich mit 1. Sd7†. Der Autor verbessert durch Hinzufügen eines schwarzen Sb6.

Nr. 1685, Hoek. 1. Dd6! (droht T:e5), Sd3 (1. Block) 2. Sc2! (droht Dg6), Sf4 (2. Block) 3. T:e3 matt. Ernst-Thema: Schwarz verursacht nacheinander die gleiche Art von Schädigung.

Nr. 1686, Zilahi. 1. D:c5! Zugzwang. 1. ..., L:c5† (Sb6, h6, Le5, Sc bel., L:c3) 2. Sd:c5 (Df5, Lg6, D:e5, D:d4, Df5) matt. Es ist nicht verboten, im ersten Zug eines Schachproblems einen Stein zu schlagen. Der Schlagfall im Schlüssel wird zwar nicht gerade gern gesehen und daher wenn möglich von den Komponisten vermieden. Hier entschädigen die Selbstfesselung der weissen Dame, die Entfesselung des Läufers und die Schachprovokation.

Nr. 1687, Drese. 1. Dd3! (droht Sd5), Scd4 (Sfd4, Ld4) 2. Da3 (Dc3, D:b5) matt. Dreimal werden gleichzeitig die weisse Dame und der schwarze Läufer e4 entfesselt.

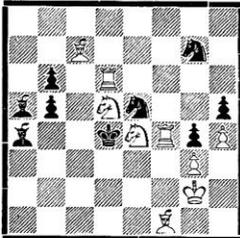
Nr. 1688, Rietveld. Der Kenner wittert schnell den schwarzen Schnittpunkt e5. Auf 1. ..., Tee5 und 1. ..., The5 findet er die Mattwendungen bereits in der Satzstellung vorbereitet: 2. Sb5†, T:b5 3. De4 matt und 2. Se2†, T:e2 3. Dd5 matt. Auf 1. ..., K:c4 setzt 2. Db4 matt. Gross ist die Ueberraschung, wenn man merkt, dass Weiss diese Abspiele mit dem Schlüssel aufgeben muss: 1. b3! droht 2. Dg7†, Te5 3. S matt. 1. ..., Tee5 2. Dd5†, T:d5 3. Se2 matt. 1. ..., The5 2. De4†, T:e4 3. Sb5 matt. 2. ..., K:c3 3. Dd3 matt. 1. ..., Te7 2. D:T 1. ..., K:c3 2. Db4† 1. ..., S:c3 2. Db6†. Ein wirkliches Kleinod unter den Dreizügern.

Nr. 1689, Siers. 1. Ka5! droht 2. T:c2†, T:T 3. La6 matt. 1. ..., d5 2. Tc2†, Lc7† 3. Sb6 matt. Viele Löser sind hier den Verführungen zum Opfer gefallen. 1. Ka4?, Se6! 1. K:b4?, Le5! 1. Kb6?, d5! 1. Ka6?, Se8! 1. Lg2?, d5! 2. L:d5, d6! 3. ??

Nr. 1690, Metzener. Dieses Problem ist gänzlich verunglückt. Es weist neben der Autorklösung 1. Lh1! Zugzwang! noch fünf Nebenlösungen auf: 1. Scb2 1. Sce5 1. Sde5 1. Sd6 und 1. Tb5. Schade, dass

nur wenige Löser die Autorlösung fanden. Der Komponist hat die Aufgabe umgearbeitet (siehe Diagramm). Hoffentlich ist diese Fassung nun korrekt. Die Abspiele nach Läuferzügen von Schwarz sind sehenswert.

F. Metzner, Silbersbach
Verbesserung von Nr. 1690. SAS



Matt in 3 Zügen 1. Kh1!

Nr. 1691, Petrovic. a) 1. Da8 †!, Tf3 2. Da2, Tf1 3. Ka1, Lc3 matt. b) 1. Dh7 †!, Lh4 2. Db1, Lf6 3. Ka1, Ta3 matt. Nur durch eine kleine Verschiebung des weissen Königs werden die verschiedenen Lösungen hervorgerufen. Die Batteriebildung und die Blockwirkung der sD in beiden Abspielen verraten den innern Zusammenhang und machen die Stücke zu echten Zwillingen. Warum nicht hie und da ein Hilfsmattproblem, wenn es so hübsch ist, wie dieses?!

*

Löserliste zu Heft 6/7 und 8/9, 1951

Gruppe A	6/7	8/9	Total
Nägeli Kl. u. W., Winterthur	13	13	185
Niederer Joh., Landquart	13	8	147
Lanz Max, Pratteln	13	—	145
Schibli Max, Wallisellen	15	15	99
Kasteler Robert, Thun	15	13	96
Hafen Karl, Winterthur	13	13	85

Gruppe B			
Schertenleib H., Windisch	29	30	P+23
Menzer Karl, St. Gallen	27	28	387
Aebi Hans, Thun	24	15	383
Guntersweiler F., Zürich	29	32	356
Krähenbühl Edi, Bern	29	33	333
Sgier Josef, Sufers	25	17	300
Sinttruijen J. J. v., Rotterdam	18	26	256
Frei Gottlieb, Russikon	27	—	202
Pflüger Werner, Hünibach	24	15	160
Fahrni Albert, Wallisellen	6	—	156
Metzner F., Silbersbach	—	32	111
Ganter F., Baden	30	21	105
Schneider Willi, Zürich 11	32	36	97
Scheiwiler Paul, Bern	24	—	84
Hirzel Walter, Dietlikon	30	35	65
Zogg Johann, Cazis	27	19	55

Diesmal hat H. Schertenleib, Windisch, einer der Treuesten unter den Lösern unserer Schachzeitung, den begehrten Preis gewonnen. Wir gratulieren herzlich und wünschen, dass er mit unverminderter Freude an das Zusammentragen der nächsten 400 Punkte gehe!

Aus den Regionen

REGION AARAU

Seit Jahren schon bestand die Absicht, mit den andern Regionen den Kontakt herzustellen und wenn möglich, sich in einem Regionewettkampf näher kennen zu lernen. Dieses sicher begrüssenswerte Vorhaben ist nun am 4. November zum ersten Male in der Geschichte der Region Aarau vom neuen Regionalvorstand in die Tat umgesetzt worden. In Baden hatten die Schachgenossen von Zürich und Aarau Gelegenheit, an 43 Brettern einen friedlichen Wettstreit auszutragen. Wir waren uns durchaus im Klaren, dass dieses Treffen mit einer Niederlage der Region Aarau abschliessen würde, dagegen waren wir aber gewillt, unsere Haut so teuer wie möglich zu verkaufen. Die Niederlage ist nun aber doch mit 33:53 höher ausgefallen als erwartet. Die Erklärung ist darin zu suchen, dass die Region Zürich durch ihre viel grössere Mitglie-

derzahl eine ausgeglichenerere Mannschaft stellen konnte. Andererseits musste die Region Aarau auf alle irgendwie verfügbaren Kräfte zurückgreifen, so wie es ja auch beabsichtigt war, um den schwächeren Spielern Turniererfahrung zu geben. Die Richtigkeit dieser Ansicht beweist das Resultat vom 31.—43. Brett mit 5½:20½, während an den ersten zehn Brettern ein schmeichelhaftes Plus mit 11:9 erzielt werden konnte, welches womöglich noch durch eine abzuschätzende Partie erhöht werden kann. Doch all die resultatmässigen Betrachtungen sind ja schliesslich nicht die Hauptsache. Wir freuen uns, Zürcher Schachgenossen kennen gelernt zu haben und hoffen, dass die angebahnten Beziehungen auch von den Sektionen zu einem freundschaftlichen Spielverkehr benutzt werden. Im Turnier um den regionalen Wanderpreis wäre die Begegnung Brugg gegen Baden zu

III. Was würdest Du spielen ?

S. 17, 36, 56, 135

Fernschach

S. 41, 119, 167

Studienteil**Aufsätze :**C. J. de Feijter, Ein Ausflug in Caissa's Reich
S. 36P. Farago, Meditationen über eine Studie
S. 164**Studien :** * = Urdrucke, bzw. Verbesserungen

G. Bernhardt S. 56, 111 *

H. F. Blandford S. 79

B. Breider S. 79

P. Farago S. 136, 164

C. J. de Feijter S. 37, 37 * (2)

F. Fischer S. 183

S. Isenegger S. 79

C. F. von Jänisch S. 36

V. Korolkow S. 183

A. Mandler S. 18

M. Marysko S. 56

J. Mugnos S. 111

L. Prokes S. 18 *, 111 *, 136 (6), 183 *

B. Raemdonck S. 18

A. S. Selesniew S. 57

V. J. Tacu S. 56

A. A. Troitzky S. 37

Lösungen :

S. 18, 57, 111, 136, 183

Problemteil**Urdrucke :**Zweizüger : Benninger S. 38 ; Fehlmann S. 20 ;
Gosman S. 20, 81, 166 ; Guntersweiler S. 184 ;
Haring S. 38 ; Hartong S. 138 ; Hasenzahl
S. 166 ; Hermanson S. 57, 81, 138 ; Hoek S.
112, 138, 184 ; May S. 166, 184 ; Metzenauer
S. 138 ; Mitrinovic S. 184 ; Nederlof S. 166 ;
Pries S. 112, 138, 166 ; Sintruijen S. 184 ;
ten Cate S. 20 ; Zilahi S. 138.Dreizüger : Cherny S. 184 ; Gosman S. 184 ;
Herland S. 20, 112 (2), 166 ; Hoek S. 138 ;
Marysko S. 20 (2), 112, 184 ; Metzenauer S.
58, 81.Diverse : Hafen S. 184 ; Metzenauer S. 58 ;
Snaider S. 58.**Nachdrucke :**Zweizüger : Benninger S. 21 (2), 57, 81 ; Buch-
wald S. 20, 38 ; Chicco S. 81 ; De Blasio S.
38 ; Drese S. 138 ; Goldschmeding S. 38 (2) ;
Goldstein S. 57 ; Hartong S. 20 ; Joergensen
S. 112 ; Kardos S. 112 ; Knuppert S. 82 ;
Lacny S. 83 ; Loschinsky S. 83 ; Martin S.
112 ; Musante S. 81 ; Niemeijer S. 57 ; Pia-
tesi S. 112 ; Ruchlis S. 82 ; Seilberger und
Ebben S. 22 ; Sintruijen S. 81 ; Stocchi S.
57.Dreizüger : Brunner S. 166 (2) ; Derine S. 81 ;
Eerkes S. 81 ; Kaiser S. 38 ; Matthews S.
38 ; Metzenauer S. 38, 138 ; Moeller S. 57 ;
Pachman S. 81 ; Palkoska S. 112 (3) ; Riet-
veld S. 138 ; Scheel S. 81 ; Siers S. 138 ; Sut-
ter S. 114.Diverse : Hartong S. 114 ; Johner S. 166 ; Pe-
trovic S. 138 ; Rickenbach S. 20.**Zu den Aufgaben**

S. 20, 38, 58, 80, 111, 137, 166, 184

Aufsätze :

Die Antiform unseres Turnierthemas S. 21

Das Ruchlisthema S. 82

La Composition Contemporaine S. 113

Mitteilungen

S. 20, 40, 59

Lösungen :Nr. 1608—1619 S. 19 ; Nr. 1620—1628 S. 39 ;
Nr. 1629—1637 S. 58 ; Nr. 1638—1646 S. 80 ;
Nr. 1647—1655 S. 113 ; Nr. 1656—1667 S. 139 ;
Nr. 1668—1679 S. 167 ; Nr. 1680—1691 S. 185.**Löserlisten :**Zu Heft 10/11 1950 S. 39 ; Heft 1 und 2 1951
S. 80 ; Heft 3 und 4/5 1951 S. 139 ; Heft 6/7
und 8/9 S. 186.**Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 25. Dez. 1951**